



zeppelin
gymnasium

Schulinterner Lehrplan des Zeppelin-Gymnasiums Lüdenscheid für die gymnasiale Oberstufe

in Kooperation mit dem Geschwister-Scholl-Gymnasium Lüdenscheid
für das Fach

Pädagogik

Beschluss der Fachkonferenz Pädagogik vom
August 2023

Inhalt

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit
2. Entscheidungen zum Unterricht
 - 2.1 Unterrichtsvorhaben
 - 2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben
 - 2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben
 - 2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit
 - 2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung
 - 2.3.1 Grundsätzliches
 - 2.3.2 Klausuren
 - 2.3.3 Sonstige Mitarbeit
 - 2.3.4 Facharbeit
 - 2.3.5 Diagnose und Förderung unterschiedlicher Leistungsstände
3. Bildungssprache im Fach Pädagogik
 - 3.1 Operatoren
 - 3.2 Formulierungshilfen und Textarbeit
 - 3.3 Grundlagen Vokabular
 - 3.4 Glossar
4. Qualitätssicherung und Evaluation

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Erziehungswissenschaft

Das Fach Erziehungswissenschaft in der gymnasialen Oberstufe ist dem gesellschaftswissenschaftlichen Aufgabenfeld zugeordnet wie die Fächer Geschichte, Sozialwissenschaften, Erdkunde und Philosophie. Es wird in Grund- und ab der Jahrgangsstufe Q.1 auch in Leistungskursen unterrichtet, so dass Erziehungswissenschaft Bestandteil der Abiturprüfungsfächer sein kann.

Pädagogik hat als wesentliches Ziel die Aufklärung über Erziehungsprozesse, um Menschen zu einem verantwortlichen Leben in dieser Zivilisation zu befähigen. Da Erziehung und Bildung zu den wesentlichen Phänomene und Erfordernissen unserer heutigen Gesellschaft gehören, ist die Erörterung pädagogischer Sachverhalte und Probleme in der Schule notwendig. Das Unterrichtsfach Erziehungswissenschaft ermöglicht in besonderer Weise, das Angewiesen sein der Gesellschaft und des Einzelnen auf Erziehung und Bildung zu verdeutlichen und die gesellschaftlichen und individuellen Bedingungen für erzieherisches Handeln aufzuzeigen.

Indem im Fach Erziehungswissenschaft Erziehungswirklichkeit beschrieben und analysiert und zur Beurteilung von Erziehungsgeschehen und zu verantwortlichem Handeln hingeführt wird, leistet es einen spezifischen Beitrag zur politischen und zu einer vertieften Allgemeinbildung.

Prinzipien des Faches

Dabei gilt es folgende Prinzipien zu berücksichtigen:

- Wissenschaftspropädeutik

Sie ist Grundprinzip in der gymnasialen Oberstufe. Bezogen auf das Fach Erziehungswissenschaft geht es u.a. um eine wissenschaftsgeleitete Auseinandersetzung mit den Gegenständen des Faches, um die Untersuchung und Aufdeckung des Zusammenhangs zwischen Wissenschaft und Erziehungspraxis und um die Frage, inwieweit Wissenschaft diese Praxis beeinflussen und legitimieren kann.

- Hilfen zur persönlichen Entfaltung in sozialer Verantwortlichkeit

Die Schülerinnen und Schüler lernen im Unterricht pädagogische Handlungsfelder, Handlungsbedingungen und Möglichkeiten pädagogischen Handelns kennen und entwickeln ein Bewusstsein für die Konsequenzen pädagogischen Handelns. Das schließt ein: Hilfen zur Entfaltung personaler Identität, Entwicklung der Fähigkeit und Bereitschaft zur Kommunikation, Unterstützung und Entwicklung der Fähigkeit und Bereitschaft, in und gegenüber einer Gemeinschaft pädagogisch zu handeln.

Bereiche, Themen, Gegenstände

Die beiden Bereiche: *Die inhaltliche Erschließung der Erziehungswirklichkeit* und *die methodische Erschließung der Erziehungswirklichkeit* bilden die Grundstruktur des Unterrichtsfaches Erziehungswissenschaft.

Bezogen auf den ersten Bereich hat die gemeinsame Fachkonferenz des Faches Erziehungswissenschaft beider Staberger Gymnasien aus den Vorgaben der Richtlinien ein hausinternes Curriculum erarbeitet.

Die *methodische Erschließung der Erziehungswirklichkeit* (= ZWEITER BEREICH des Faches), eine neue Akzentsetzung im Lehrplan aller Fächer, soll der heute von vielen Seiten besonders geforderten Förderung einer flexiblen Methodenkompetenz der Schülerinnen und Schüler dienen.

- Folgende Überlegungen und Forderungen sind dabei besonders zu berücksichtigen:
- Förderung der methodischen Basisqualifikationen (für selbstständiges Arbeiten oder Arbeiten im Team)
 - Hilfestellung für eigenständiges lebenslanges Lernen
 - Hilfe für eine angemessene Berufs- und Studienvorbereitung
 - keine Zuordnung bestimmter Methoden zu bestimmten Themen oder Halbjahren, aber Bewusstmachung der Progression im Methodenerwerb
 - Aufbau auf dem Methodenrepertoire aus allen Fächern der Sekundarstufe I
 - Berücksichtigung der Korrespondenz (und der Notwendigkeit der Einübung I) der vier Ebenen der Beschäftigung mit der Erziehungswirklichkeit mit bestimmten methodischen Schritten (unterrichtliches Strukturierungsprinzip)
 - Eigene Unterrichtsschwerpunkte sind die obligatorischen Lern- und Arbeitstechniken
 - Methoden und Techniken der Beschaffung, Erfassung und Produktion pädagogisch relevanter Informationen
 - Arbeit mit wissenschaftlichen Texten und Theorien
 - Grundtechniken des wissenschaftlichen Arbeitens
 - Kooperatives Arbeiten

2. Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

Die Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan müssen alle im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abdecken, dies ist eine der wesentlichen Verpflichtungen seitens des Kernlehrplans.

Daneben soll auch der Pädagogikunterricht mit dazu beitragen, dass Schüler und Schülerinnen eine kulturelle Identität in einem geeinten Europa ausbilden. Dies kann der Unterricht gewährleisten, indem in bestimmten Schwerpunktthemen der europäische Gedanke berücksichtigt wird. In folgenden Schwerpunktthemen wird dies geleistet:

Einführungsphase:

Erziehungsstile, -mittel, -ziele im historischen und kulturellen europäischen Kontext

Qualifikationsphase:

„Hilf mir es selbst zu tun“ - Die Pädagogik Maria Montessoris. Der Einfluss der Montessori Pädagogik auf die Reformpädagogik in Europa.

Institutionalisierung von Erziehung - internationale Vergleichsstudien (PISA) und daraus resultierende Maßnahmen der Schulentwicklung in Europa.

Interkulturalität (Leistungskurs) - Die Bedeutung von Migration und Integration im Bildungssystem unter besonderer Berücksichtigung der früheren und heutigen Migrationsprozesse.

2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

EF 1: 40 Unterrichtsstunden (+ Klausur + Praktikum + Sonstiges)

Einführungsphase 1.1	
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p>Thema: „Der Mensch wird zum Menschen nur durch Erziehung“ - Erziehungsbedürftigkeit und Erziehungsfähigkeit</p> <p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erklären grundlegende erziehungswissenschaftliche relevante Zusammenhänge (SK 1) • stellen elementare Modelle und Theorien dar und erläutern sie (SK 2) • beschreiben mit Hilfe der Fachsprache pädagogische Praxis und ihre Bedingungen (MK 1) • analysieren unter Anleitung Texte, insbesondere Fallbeispiele, mit Hilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK 6) • bewerten ihr pädagogisches Vorverständnis und ihre subjektiven Theorien mit Hilfe wissenschaftlicher Theorien (UK 1) • beurteilen einfache erziehungswissenschaftlich relevante Fallbeispiele hinsichtlich der Möglichkeiten, Grenzen und Folgen darauf bezogenen Handelns aus den Perspektiven verschiedener beteiligten Akteure (UK 3) • beurteilen theoriegeleitet das eigene Urteilen im Hinblick auf Einflussgrößen (UK 6) • entwickeln und erproben Handlungsoptionen für das [...] alltägliche erzieherische Agieren (HK 1) <p>Inhaltsfeld 1: Bildungs- und Erziehungsprozesse (anteilig Inhaltsfeld 2: Lernen und Erziehung)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Anthropologische Grundannahmen • Das pädagogische Verhältnis • Lernbedürftigkeit und Lernfähigkeit des Menschen <p>Zeitbedarf: ca. 10 Std.</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u></p> <p>Thema: „Pädagogische Grundbegriffe“ - Erziehung und Bildung im Verhältnis zu Sozialisation und Enkulturation</p> <p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen elementare Modelle und Theorien dar und erläutern sie (SK 2) • ordnen und systematisieren gewonnene Erkenntnisse nach fachlich vorgegebenen Kriterien (SK 4) • stellen den Einfluss pädagogischen Handelns auf Individuum und Gesellschaft in Grundzügen dar (SK 5) beschreiben mit Hilfe der Fachsprache pädagogische Praxis und ihre Bedingungen (MK 1) • ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3), • analysieren unter Anleitung und exemplarisch die erziehungswissenschaftliche Relevanz von Erkenntnissen aus Nachbarwissenschaften (MK 11) • stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK 13) • beurteilen in Ansätzen die Reichweite von Theoriegehalten der Nachbarwissenschaften aus pädagogischer Perspektive (UK 2) <p>Inhaltsfeld 1: Bildungs- und Erziehungsprozesse</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erziehung und Bildung im Verhältnis zu Sozialisation und Enkulturation • Das pädagogische Verhältnis • Bildung für nachhaltige Entwicklung <p>Zeitbedarf: ca. 10-12 Std.</p>
<p><u>Unterrichtsvorhaben III:</u></p> <p>Thema: Erziehungsstile, -mittel, -ziele auch unter Berücksichtigung im</p>	<p>***** Praktikum</p>

historischen und kulturellen (europäischen) Kontext

Kompetenzen:

- Beschreiben und erklären elementare erziehungswissenschaftliche Phänomene (SK 3)
- ordnen und systematisieren gewonnene Erkenntnisse nach fachlich vorgegebenen Kriterien (SK 4)
- stellen den Einfluss pädagogischen Handelns auf Individuum und Gesellschaft in Grundzügen dar (SK 5)
- vergleichen exemplarisch die Ansprüche pädagogischer Theorien mit pädagogischer Wirklichkeit (SK 6)
- erstellen unter Anleitung Fragebögen und führen eine Expertenbefragung durch (MK 2)
- ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3)
- ermitteln unter Anleitung aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten mögliche Adressaten und Positionen (MK 4)
- ermitteln Intentionen der jeweiligen Autoren und benennen deren Interessen (MK 5)
- analysieren unter Anleitung Texte, insbesondere Fallbeispiele, mit Hilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK 6)
- werten unter Anleitung empirische Daten in Statistiken und deren grafische Umsetzungen unter Berücksichtigung von Gütekriterien aus (MK 7)
- werten mit qualitativen Methoden gewonnene Daten aus (MK 8),
- erstellen einfache Diagramme und Schaubilder als Auswertung einer Befragung (Mk 12)
- stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK 13),
- beurteilen einfache erziehungswissenschaftlich relevante Fallbeispiele hinsichtlich der Möglichkeiten, Grenzen und Folgen darauf bezogenen Handelns aus den Perspektiven verschiedener beteiligten Akteure (UK 3)
- unterscheiden zwischen Sach- und Werturteil (UK 4)
- beurteilen theoriegeleitet das eigene Urteilen im Hinblick auf Einflussgrößen (UK 6)
- entwickeln und erproben Handlungsvarianten für Einwirkungen auf Erziehungs- und Lernprozesse (HK 2)
- erproben in der Regel simulativ verschiedene Formen pädagogischen Handelns (HK 3)
- gestalten unterrichtliche Lernprozesse unter Berücksichtigung von pädagogischen Theoriekenntnissen mit (HK 4)

Inhaltsfeld 1: Bildungs- und Erziehungsprozesse

Inhaltlicher Schwerpunkt:

- Erziehungsstile
- Erziehungsziele
- Das pädagogische Verhältnis

Zeitbedarf: 20 Std.

Einführungsphase 1.2

Unterrichtsvorhaben IV:

Thema: „Was hat Lernen mit Erziehung zu tun?“ - Lernen im pädagogischen Kontext

Kompetenzen:

- erklären grundlegende erziehungswissenschaftlich relevante Zusammenhänge (SK 1)
- stellen elementare Modelle und Theorien dar und erläutern sie (SK 2)
- beschreiben und erklären elementare erziehungswissenschaftliche Phänomene (SK 3)
- ordnen und systematisieren gewonnene Erkenntnisse nach fachlich vorgegebenen Kriterien (SK 4)
- stellen den Einfluss pädagogischen Handelns auf Individuum und Gesellschaft in Grundzügen dar (SK 5)
- vergleichen exemplarisch die Ansprüche pädagogischer Theorien mit pädagogischer Wirklichkeit (SK 6)
- bewerten ihr pädagogisches Vorverständnis und ihre subjektiven Theorien (UK 1)
- beurteilen in Ansätzen die Reichweite von Theoriegehalten der Nachbarwissenschaften aus pädagogischer Perspektive (UK 2)
- beurteilen einfache erziehungswissenschaftlich relevante Fallbeispiele hinsichtlich der Möglichkeiten, Grenzen und Folgen darauf bezogenen Handelns aus den Perspektiven verschiedener beteiligter Akteure (UK 3)
- unterscheiden zwischen Sach- und Werturteil (UK 4)
- beurteilen exemplarisch die Reichweite verschiedener wissenschaftlicher

Unterrichtsvorhaben V:

Thema: „Erfolgreich erziehen“ - Behavioristische Lerntheorien

Kompetenzen:

- erklären grundlegende erziehungswissenschaftlich relevante Zusammenhänge (SK1)
- stellen elementare Modelle und Theorien dar und erläutern sie (SK2)
- ordnen und systematisieren gewonnene Erkenntnisse nach fachlich vorgegebenen Kriterien (SK4)
- vergleichen exemplarisch die Ansprüche pädagogischer Theorien mit pädagogischer Wirklichkeit (SK6)
- analysieren mit Anleitung Experimente unter Berücksichtigung von Gütekriterien (MK 9)
- ermitteln ansatzweise die Genese erziehungswissenschaftlicher Modelle und Theorien (MK 10)
- analysieren unter Anleitung und exemplarisch die erziehungswissenschaftliche Relevanz von Erkenntnissen aus Nachbarwissenschaften (MK 11)
- stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK 13)
- bewerten ihr pädagogisches Vorverständnis und ihre subjektiven Theorien mit Hilfe wissenschaftlicher Theorien (UK1)
- beurteilen exemplarisch die Reichweite verschiedener wissenschaftlicher Methoden (UK5)
- beurteilen theoriegeleitet das eigene Urteilen im Hinblick auf Einflussgrößen (UK6)

<p>Methoden (UK5)</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen theoriegeleitet das eigene Urteilen im Hinblick auf Einflussgrößen (UK6) • stellen elementare Modelle und Theorien dar und erläutern sie • entwickeln und erproben Handlungsoptionen für das eigene Lernen (HK 1) <p>Inhaltsfeld 2: Lernen und Erziehung</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte: ftigkeit und Lernfähigkeit des Menschen</p> <p>Zeitbedarf: ca. 10 Std.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • entwickeln und erproben Handlungsvarianten für Einwirkungen auf Lernprozesse (HK 2) • entwickeln und erproben Handlungsoptionen für das eigene Lernen (HK 1) <p>Inhaltsfeld 2: Lernen und Erziehung</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte: ten und ihre Implikationen für pädagogisches Handeln erung und Selbstverantwortlichkeit in Lernprozessen</p> <p>Zeitbedarf: ca. 12 Std.</p>
<p><u>Unterrichtsvorhaben VI:</u></p> <p>Thema: „Lernen von Modellen?“ - Die Bedeutung von Vorbildern in der Erziehung</p> <p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen elementare Modelle und Theorien dar und erläutern sie (SK2) • ordnen und systematisieren gewonnene Erkenntnisse nach fachlich vorgegebenen Kriterien (SK4) • stellen den Einfluss pädagogischen Handelns auf Individuum und Gesellschaft in Grundzügen dar (SK5) • vergleichen exemplarisch die Ansprüche pädagogischer Theorien mit pädagogischer Wirklichkeit (SK6) • ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3) • analysieren unter Anleitung und exemplarisch die erziehungswissenschaftliche Relevanz von Erkenntnissen aus Nachbarwissenschaften (MK 11) • stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK 13) • bewerten ihr pädagogisches Vorverständnis und ihre subjektiven Theorien mit Hilfe wissenschaftliche Theorien (UK1) • beurteilen exemplarisch die Reichweite verschiedener wissenschaftlicher Methoden (UK5) • beurteilen theoriegeleitet das eigene Urteilen im Hinblick auf Einflussgrößen (UK6) • entwickeln und erproben Handlungsvarianten für Einwirkungen auf Lernprozesse (HK 2) <p>Inhaltsfeld 2: Lernen und Erziehung</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben VII</u></p> <p>Thema: „Erziehendes Belehren versus Lernen als selbstgesteuerter und konstruktiver Prozess“ - Pädagogische Aspekte von Neurobiologie und Konstruktivismus</p> <p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • erklären grundlegende erziehungswissenschaftlich relevante Zusammenhänge (SK1) • ordnen und systematisieren gewonnene Erkenntnisse nach fachlich vorgegebenen Kriterien (SK4) • stellen den Einfluss pädagogischen Handelns auf Individuum und Gesellschaft in Grundzügen dar (SK5) • vergleichen exemplarisch die Ansprüche pädagogischer Theorien mit pädagogischer Wirklichkeit (SK6) • ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3) • ermitteln unter Anleitung aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten mögliche Adressaten und Positionen (MK 4) • ermitteln Intentionen der jeweiligen Autoren und benennen deren Interessen (MK 5) • analysieren unter Anleitung und exemplarisch die erziehungswissenschaftliche Relevanz von Erkenntnissen aus Nachbarwissenschaften (MK 11) • bewerten ihr pädagogisches Vorverständnis und ihre subjektiven Theorien mit Hilfe wissenschaftlicher Theorien (UK1) • beurteilen in Ansätzen die Reichweite von Theoriegehalten der Nachbarwissenschaften aus pädagogischer Perspektive (UK2) • unterscheiden zwischen Sach- und Werturteil (UK4)

<p>Inhaltliche Schwerpunkte: ien und ihre Implikationen für pädagogisches Handeln</p> <p>Zeitbedarf: ca. 12 Std.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • beurteilen exemplarisch die Reichweite verschiedener wissenschaftlicher Methoden (UK5) • beurteilen theoriegeleitet das eigene Urteilen im Hinblick auf Einflussgrößen (UK6) • entwickeln und erproben Handlungsoptionen für das eigene Lernen (HK 1) • entwickeln und erproben Handlungsvarianten für Einwirkungen auf Erziehungs- und Lernprozesse (HK 2) <p>Inhaltsfeld 2: Lernen und Erziehung</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte: ien und ihre Implikationen für pädagogisches Handeln erziehung und Selbstverantwortlichkeit in Lernprozessen</p> <p>Zeitbedarf: ca. 12 Std.</p>
<p>Summe Einführungsphase 1.2: ca. 44 Stunden</p>	

Qualifikationsphase (Q1) Grundkurs

<p>Grundkurs (Klausurzeiten sind im Stundenvolumen nicht eingerechnet)</p>	
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p>Thema: „Grundlagen und Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung: Anlage-Umwelt-Problematik und Erziehungsbedürftigkeit und Erziehbarkeit des Menschen“</p> <p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • erklären komplexere erziehungswissenschaftlich relevante Zusammenhänge (SK 1) • stellen Sachverhalte, Modelle und Theorien dar und erläutern sie (SK 2) • vergleichen die Ansprüche pädagogischer Theorien mit pädagogischer Wirklichkeit (SK 6) • analysieren unter Anleitung die erziehungswissenschaftliche Relevanz von Erkenntnissen aus Nachbarwissenschaften (MK 11) • beurteilen die Reichweite von Theorien und Erziehungskonzepten aus pädagogischer Perspektive (UK 2) • vertreten pädagogische Handlungsoptionen argumentativ (HK 5) 	<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u></p> <p>Thema: „Eine pädagogische Sicht auf die psychoanalytische und psychosoziale Entwicklung: Freud und Erikson“ [ZA 25/26: Psychosoziale Entwicklung nach E. H. Erikson]</p> <p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen Sachverhalte, Modelle und Theorien dar und erläutern sie (SK 2) • ordnen und systematisieren komplexere Erkenntnisse nach fachlich vorgegebenen Kriterien (SK 4) • stellen den Einfluss pädagogischen Handelns in ausgewählten Kontexten dar (SK 5) • ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3) • analysieren Texte, insbesondere Fallbeispiele, mit Hilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK 6) • ermitteln unter Anleitung die Genese erziehungswissenschaftlicher Modelle und Theorien (MK 10) • analysieren unter Anleitung die erziehungswissenschaftliche Relevanz von Erkenntnissen aus Nachbarwissenschaften (MK 11)

<p>Inhaltsfeld 3: Entwicklung, Sozialisation und Erziehung</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung <p>Zeitbedarf: ca. 6 Std.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • entwickeln und erproben Handlungsoptionen auf der Grundlage verschiedener Theorien und Konzepte (HK 1) • erproben in der Regel simulativ verschiedene Formen pädagogischen Handelns und reflektieren diese hinsichtlich der zu erwartenden Folgen (HK 3) • gestalten unterrichtliche Lernprozesse unter Berücksichtigung von erweiterten pädagogischen Theoriekenntnissen mit (HK 4) • bewerten ihre subjektiven Theorien mit Hilfe wissenschaftlicher Theorien (UK 1) • beurteilen die Reichweite verschiedener wissenschaftlicher Methoden (UK 5) <p>Inhaltsfeld 3: Entwicklung, Sozialisation und Erziehung Inhaltsfeld 4: Identität</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung • Erziehung in der Familie • Unterschiedliche Verläufe von Entwicklung und Sozialisation • Pädagogische Praxisbezüge unter dem Aspekt von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter • Besonderheiten der Identitätsentwicklung in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter sowie deren pädagogische Förderung • Identität und Bildung <p>Zeitbedarf: ca. 12 Std.</p>
<p><u>Unterrichtsvorhaben III:</u></p> <p>Thema: „Hilf mir, es selbst zu tun“ - Die Pädagogik Maria Montessoris und die Auswirkungen auf die Reformpädagogik in Europa</p> <p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen Sachverhalte, Modelle und Theorien dar und erläutern sie (SK 2) • stellen den Einfluss pädagogischen Handelns in ausgewählten Kontexten dar (SK 5) • vergleichen die Ansprüche pädagogischer Theorien mit pädagogischer Wirklichkeit (SK 6) • ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3) • ermitteln unter Anleitung die Genese erziehungswissenschaftlicher Modelle und Theorien (MK 10) 	<p><u>Unterrichtsvorhaben IV:</u></p> <p>Thema: „Pädagogische Sicht auf interaktionistische Sozialisationsmodelle: Mead und Krappmann“ [ZA 23: Sozialisation und Persönlichkeitsentwicklung nach G. H. Mead]</p> <p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • erklären komplexere erziehungswissenschaftlich relevante Zusammenhänge (SK 1) • beschreiben und erklären erziehungswissenschaftliche Phänomene (SK 3) • stellen den Einfluss pädagogischen Handelns in ausgewählten Kontexten dar (SK 5) • beschreiben Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK 1) • analysieren unter Anleitung die erziehungswissenschaftliche Relevanz von Erkenntnissen aus Nachbarwissenschaften (MK 11)

<ul style="list-style-type: none"> entwickeln ansatzweise Handlungsoptionen aus den unterschiedlichen Perspektiven der beteiligten Akteure (HK 2) gestalten unterrichtliche Lernprozesse unter Berücksichtigung von erweiterten pädagogischen Theoriekenntnissen mit (HK 4) beurteilen die Reichweite von Theorien und Erziehungskonzepten aus pädagogischer Perspektive (UK 2) <p>Inhaltsfeld 4: Identität Inhaltsfeld 6: Pädagogische Professionalisierung in verschiedenen Institutionen</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> Anthropologische Grundannahmen zur Identität und ihre Auswirkungen auf pädagogisches Denken und Handeln Vielfalt und Wandelbarkeit pädagogischer Berufsfelder Historische und kulturelle Bedingtheit von Erziehungs- und Bildungsprozessen Erziehung in verschiedenen historischen und gesellschaftlichen Kontexten <p>Zeitbedarf: ca. 10 Std.</p>	<ul style="list-style-type: none"> entwickeln ansatzweise Handlungsoptionen aus den unterschiedlichen Perspektiven der beteiligten Akteure (HK 2) erproben in der Regel simulativ verschiedene Formen pädagogischen Handelns und reflektieren diese hinsichtlich der zu erwartenden Folgen (HK 3) <p>Inhaltsfeld 3: Entwicklung, Sozialisation und Erziehung Inhaltsfeld 4: Identität</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung Besonderheiten der Identitätsentwicklung in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter sowie deren pädagogische Förderung Anthropologische Grundannahmen zur Identität und ihre Auswirkungen auf pädagogisches Denken und Handeln Identität und Bildung Unterschiedliche Verläufe von Entwicklung und Sozialisation Erziehung in der Familie <p>Zeitbedarf: ca. 14 Std.</p>
---	--

<p><u>Unterrichtsvorhaben V:</u></p> <p>Thema: „Pädagogisches Handeln vor dem Hintergrund der Entwicklungsaufgaben der Lebensphase Jugend nach Hurrelmann“ [ZA 25/26: Streben nach Autonomie und sozialer Verantwortlichkeit im Modell der produktiven Realitätsvereinbarung]</p> <p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> stellen Sachverhalte, Modelle und Theorien dar und erläutern sie (SK 2) beschreiben und erklären erziehungswissenschaftliche Phänomene (SK 3) beschreiben Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK 1) analysieren Texte, insbesondere Fallbeispiele, mit Hilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK 6) entwickeln ansatzweise Handlungsoptionen aus den unterschiedlichen Perspektiven der beteiligten Akteure (HK 2) vertreten Handlungsoptionen argumentativ (HK 5) 	<p><u>Unterrichtsvorhaben VI:</u></p> <p>Thema: Pädagogische Prä- und Interventionsmöglichkeiten bei Gewalt auf der Grundlage des Erklärungsansatzes nach Heitmeyer [ZA 25/26: Unzureichende Identitätsentwicklung am Beispiel von aggressiven Verhalten nach W. Heitmeyer]</p> <p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> erklären komplexere erziehungswissenschaftlich relevante Zusammenhänge (SK 1) stellen Sachverhalte, Modelle und Theorien dar und erläutern sie (SK 2) vergleichen die Ansprüche pädagogischer Theorien mit pädagogischer Wirklichkeit (SK 6) erstellen Fragebögen und führen eine Expertenbefragung durch (MK 2) ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten mögliche Adressaten und Positionen (MK 4) ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten explizit oder implizit verfolgte Interessen und Zielsetzungen (MK 5)
--	--

- beurteilen Fallbeispiele hinsichtlich Möglichkeiten, Grenzen und Folgen darauf bezogenen Handelns aus den Perspektiven verschiedener beteiligter Akteure (UK 3)
- unterscheiden zwischen Sach- und Werturteil (UK 4)
- bewerten ihren eigenen Urteilsprozess (UK 6)

Inhaltsfeld 3: Entwicklung, Sozialisation und Erziehung

Inhaltsfeld 4: Identität

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung
- Pädagogische Praxisbezüge unter dem Aspekt von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter
- Besonderheiten der Identitätsentwicklung in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter sowie deren pädagogische Förderung
- Identität und Bildung
- Erziehung in der Familie

Zeitbedarf: ca.12 Std.

- analysieren Texte, insbesondere Fallbeispiele, mit Hilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK 6)
- ermitteln erziehungswissenschaftlich relevante Aussagen aus empirischen Daten in Statistiken und deren grafischen Umsetzungen unter Berücksichtigung von Gütekriterien (MK 7)
- werten mit qualitativen Methoden gewonnene Daten aus (MK 8)
- analysieren Experimente unter Berücksichtigung von Gütekriterien (MK 9)
- erstellen Diagramme und Schaubilder als Auswertung einer Befragung (MK 12)
- stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK 13)
- entwickeln und erproben Handlungsoptionen auf der Grundlage verschiedener Theorien und Konzepte (HK 1)
- entwickeln ansatzweise Handlungsoptionen aus den unterschiedlichen Perspektiven der beteiligten Akteure (HK 2)
- vertreten Handlungsoptionen argumentativ (HK 5)
- beurteilen Fallbeispiele hinsichtlich Möglichkeiten, Grenzen und Folgen darauf bezogenen Handelns aus den Perspektiven verschiedener beteiligter Akteure (UK 3)
- unterscheiden zwischen Sach- und Werturteil (UK 4)
- bewerten ihren eigenen Urteilsprozess (UK 6)

Inhaltsfeld 3: Entwicklung, Sozialisation und Erziehung

Inhaltsfeld 4: Identität

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung
- Erziehung durch Medien und Medienerziehung
- Unterschiedliche Verläufe von Entwicklung und Sozialisation
- Pädagogische Praxisbezüge unter dem Aspekt von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter
- Identität und Bildung
- Erziehung in der Familie

Zeitbedarf: ca. 14 Std.

Unterrichtsvorhaben VII:

Thema: „Pädagogisches Handeln auf der Grundlage des Modells der kognitiven Entwicklung von Piaget“

Kompetenzen:

Unterrichtsvorhaben VIII:

Thema: Werteeziehung mit Blick auf das Modell moralischer Entwicklung nach Kohlberg [ZA 25/26: Entwicklung der moralischen Urteilsfähigkeit nach L. Kohlberg]

Kompetenzen:

- ordnen und systematisieren komplexere Erkenntnisse nach fachlich vorgegebenen Kriterien (SK 4)
- stellen den Einfluss pädagogischen Handelns in ausgewählten Kontexten dar (SK 5)
- beschreiben Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK 1)
- entwickeln und erproben Handlungsoptionen auf der Grundlage verschiedener Theorien und Konzepte (HK 1)
- erproben in der Regel simulativ verschiedene Formen pädagogischen Handelns und reflektieren diese hinsichtlich der zu erwartenden Folgen (HK 3)
- beurteilen die Reichweite von Theorien und Erziehungskonzepten aus pädagogischer Perspektive (UK 2)

Inhaltsfeld 3: Entwicklung, Sozialisation und Erziehung

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung
- Unterschiedliche Verläufe von Entwicklung und Sozialisation
- Pädagogische Praxisbezüge unter dem Aspekt von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter

Zeitbedarf: ca. 8 Std.

- erklären komplexere erziehungswissenschaftlich relevante Zusammenhänge (SK 1)
- stellen Sachverhalte, Modelle und Theorien dar und erläutern sie (SK2)
- vergleichen die Ansprüche pädagogischer Theorien mit pädagogischer Wirklichkeit (SK 6)
- beschreiben Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK 1)
- analysieren Texte, insbesondere Fallbeispiele, mit Hilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK 6)
- beurteilen die Reichweite von Theorien und Erziehungskonzepten aus pädagogischer Perspektive (UK 2)
- unterscheiden zwischen Sach- und Werturteil (UK 4)
- entwickeln und erproben Handlungsoptionen auf der Grundlage verschiedener Theorien und Konzepte (HK 1)
- erproben in der Regel simulativ verschiedene Formen pädagogischen Handelns und reflektieren diese hinsichtlich der zu erwartenden Folgen (HK 3)
- vertreten Handlungsoptionen argumentativ (HK 5)

Inhaltsfeld 3: Entwicklung, Sozialisation und Erziehung

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung
- Pädagogische Praxisbezüge unter dem Aspekt von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter

Zeitbedarf: 10 Std.

Qualifikationsphase (Q1) Leistungskurs

Leistungskurs Q1.1 (Klausurzeiten sind beim Stundenvolumen nicht berücksichtigt)

Unterrichtsvorhaben I:

Thema: „Grundlagen und Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung: Anlage-Umwelt-Problematik und Erziehungsbedürftigkeit und Erziehbarkeit des Menschen“

Kompetenzen:

- erklären komplexere erziehungswissenschaftlich relevante Zusammenhänge (SK 1)
- stellen Sachverhalte, Modelle und Theorien detailliert dar und erläutert sie (SK 2)
- vergleichen differenziert die Ansprüche pädagogischer Theorien mit pädagogischer Wirklichkeit (SK 6)
- analysieren die erziehungswissenschaftliche Relevanz von Erkenntnissen aus Nachbarwissenschaften (MK 11)
- beurteilen Aspekt reich die Reichweite von komplexen Theorien und Erziehungskonzepten aus pädagogischer Perspektive (UK 2)
- vertreten pädagogische Handlungsoptionen argumentativ (HK 5)

Inhaltsfeld 3: Entwicklung, Sozialisation und Erziehung

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung

Zeitbedarf: ca. 8 Std.

Unterrichtsvorhaben II:

Thema: „Eine pädagogische Sicht auf die psychoanalytische und psychosoziale Entwicklung: Freud und Erikson“ [ZA 25/26: Psychosoziale Entwicklung nach E. H. Erikson]

Kompetenzen:

- stellen Sachverhalte, Modelle und Theorien detailliert dar und erläutern sie (SK 2)
- ordnen und systematisieren komplexe Erkenntnisse nach fachlichen Kriterien (SK 4)
- stellen den Einfluss pädagogischen Handelns in ausgewählten Kontexten differenziert dar (SK 5)
- ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3)
- analysieren differenziert Texte, insbesondere Fallbeispiele, mit Hilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK 6)
- ermitteln die Genese erziehungswissenschaftlicher Modelle und Theorien (MK 10)
- analysieren die erziehungswissenschaftliche Relevanz von Erkenntnissen aus Nachbarwissenschaften (MK 11)
- entwickeln und erproben vielfältige Handlungsoptionen auf der Grundlage verschiedener Theorien und Konzepte (HK 1)
- erproben simulativ oder real verschiedene Formen pädagogischen Handelns und reflektieren diese hinsichtlich der zu erwartenden Folgen (HK 3)
- gestalten unterrichtliche Lernprozesse unter Berücksichtigung von erweiterten pädagogischen Theoriekenntnissen mit (HK 4)
- bewerten ihre subjektiven Theorien mit Hilfe wissenschaftlicher Theorien (UK 1)
- beurteilen Aspekt reich die Reichweite verschiedener wissenschaftlicher Methoden (UK 5)

Inhaltsfeld 3: Entwicklung, Sozialisation und Erziehung

Inhaltsfeld 4: Identität

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung
- Erziehung in der Familie

	<ul style="list-style-type: none"> • Unterschiedliche Verläufe von Entwicklung und Sozialisation • Pädagogische Praxisbezüge unter dem Aspekt von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter • Besonderheiten der Identitätsentwicklung in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter sowie deren pädagogische Förderung • Identität und Bildung <p>Zeitbedarf: ca. 16 Std.</p>
<p><u>Unterrichtsvorhaben III:</u></p> <p>Thema: „Hilf mir, es selbst zu tun“ - Die Pädagogik Maria Montessoris“</p> <p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen Sachverhalte, Modelle und Theorien detailliert dar und erläutern sie (SK 2) • stellen den Einfluss pädagogischen Handelns in ausgewählten Kontexten differenziert dar (SK 5) • vergleichen differenziert die Ansprüche pädagogischer Theorien mit pädagogischer Wirklichkeit (SK 6) • ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3) • ermitteln die Genese erziehungswissenschaftlicher Modelle und Theorien (MK 10) • entwickeln Handlungsoptionen aus den unterschiedlichen Perspektiven der beteiligten Akteure (HK 2) • gestalten unterrichtliche Lernprozesse unter Berücksichtigung von erweiterten pädagogischen Theoriekenntnissen mit (HK 4) • beurteilen Aspekt reich die Reichweite von komplexen Theorien und Erziehungskonzepten aus pädagogischer Perspektive (UK 2) <p>Inhaltsfeld 4: Identität Inhaltsfeld 6: Pädagogische Professionalisierung in verschiedenen Institutionen</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Anthropologische Grundannahmen zur Identität und ihre Auswirkungen auf pädagogisches Denken und Handeln • Vielfalt und Wandelbarkeit pädagogischer Berufsfelder • Historische und kulturelle Bedingtheit von Erziehungs- und Bildungsprozessen • Erziehung in verschiedenen historischen und gesellschaftlichen Kontexten 	<p><u>Unterrichtsvorhaben IV:</u></p> <p>Thema: „Pädagogische Sicht auf interaktionistische Sozialisationsmodelle: Mead und Krapppmann“ [ZA 25/26: Sozialisation und Persönlichkeitsentwicklung nach G. H. Mead]</p> <p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • erklären komplexe erziehungswissenschaftlich relevante Zusammenhänge (SK 1) • erklären komplexe erziehungswissenschaftliche Phänomene (SK 3) • stellen den Einfluss pädagogischen Handelns in ausgewählten Kontexten differenziert dar (SK 5) • beschreiben komplexe Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK 1) • analysieren die erziehungswissenschaftliche Relevanz von Erkenntnissen aus Nachbarwissenschaften (MK 11) • entwickeln Handlungsoptionen aus den unterschiedlichen Perspektiven der beteiligten Akteure (HK 2) • erproben simulativ oder real verschiedene Formen pädagogischen Handelns und reflektieren diese hinsichtlich der zu erwartenden Folgen (HK 3) • beschreiben zentrale Aspekte sprachlicher Gestaltung und erläutern sie aus pädagogischer Perspektive (SK) <p>Inhaltsfeld 3: Entwicklung, Sozialisation und Erziehung Inhaltsfeld 4: Identität</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung • Besonderheiten der Identitätsentwicklung in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter sowie deren pädagogische Förderung • Anthropologische Grundannahmen zur Identität und ihre Auswirkungen auf pädagogisches Denken und Handeln • Identität und Bildung • Unterschiedliche Verläufe von Entwicklung und Sozialisation

<p>Zeitbedarf: ca. 12 Std.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Erziehung in der Familie <p>Zeitbedarf: ca. 18 Std.</p>
<p>Leistungskurs Q1.2 (Klausurzeiten sind beim Stundenvolumen nicht berücksichtigt)</p>	
<p><u>Unterrichtsvorhaben V:</u></p> <p>Thema: „Pädagogisches Handeln vor dem Hintergrund der Entwicklungsaufgaben der Lebensphase Jugend nach Hurrelmann“ [ZA 25/26: Streben nach Autonomie und sozialer Verantwortlichkeit im Modell der Produktiven Realitätsverarbeitung]</p> <p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen Sachverhalte, Modelle und Theorien detailliert dar und erläutern sie (SK 2) • erklären komplexe erziehungswissenschaftliche Phänomene (SK 3) • beschreiben komplexe Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK 1) • analysieren differenziert Texte, insbesondere Fallbeispiele, mit Hilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK 6) • wenden Verfahren der Selbstevaluation im Hinblick auf ihre eigene pädagogische Erkenntnisgewinnung und Urteilsfindung an (MK 14) • entwickeln Handlungsoptionen aus den unterschiedlichen Perspektiven der beteiligten Akteure (HK 2) • vertreten pädagogische Handlungsoptionen argumentativ (HK 5) • beurteilen differenziert Fallbeispiele hinsichtlich Möglichkeiten, Grenzen und Folgen darauf bezogenen Handelns aus den Perspektiven verschiedener beteiligter Akteure (UK 3) • unterscheiden zwischen Sach- und Werturteil (UK 4) • bewerten ihren eigenen Urteilsprozess in Bezug auf Wertbezüge, Interessen und gesellschaftliche Forderungen (UK 6) <p>Inhaltsfeld 3: Entwicklung, Sozialisation und Erziehung Inhaltsfeld 4: Identität</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung • Pädagogische Praxisbezüge unter dem Aspekt von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter • Besonderheiten der Identitätsentwicklung in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter sowie deren pädagogische Förderung 	<p><u>Unterrichtsvorhaben VI:</u></p> <p>Thema: Pädagogische Prä- und Interventionsmöglichkeiten bei Gewalt auf der Grundlage des Erklärungsansatzes nach Heitmeyer [ZA 25/26: Unzureichende Identitätsentwicklung am Beispiel von aggressiven Verhalten nach W. Heitmeyer]</p> <p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • erklären komplexe erziehungswissenschaftlich relevante Zusammenhänge (SK 1) • stellen Sachverhalte, Modelle und Theorien detailliert dar und erläutern sie (SK 2) • vergleichen den Aussagewert erziehungswissenschaftlicher Theorien (SK 7) • erstellen Fragebögen und ermitteln detailliert die Ergebnisse einer Expertenbefragung durch (MK 2) • ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten mögliche Adressaten und Positionen (MK 4) • ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten explizit oder implizit verfolgte Interessen und Zielsetzungen (MK 5) • analysieren differenziert Texte, insbesondere Fallbeispiele, mit Hilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK 6) • ermitteln Aspekt reich erziehungswissenschaftlich relevante Aussagen aus empirischen Daten in Statistiken und deren grafischen Umsetzungen unter Berücksichtigung von Gütekriterien (MK 7) • werten mit qualitativen Methoden gewonnenes umfangreiches Datenmaterial aus (MK 8) • analysieren Experimente unter Berücksichtigung von Gütekriterien und entwerfen Alternativen (MK 9) • erstellen differenzierte Diagramme und Schaubilder als Auswertung von Befragungen (MK 12) • wenden Verfahren der Selbstevaluation im Hinblick auf ihre eigene pädagogische Erkenntnisgewinnung und Urteilsfindung an (MK 14) • stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK 13) • entwickeln und erproben vielfältige Handlungsoptionen auf der Grundlage verschiedener Theorien und Konzepte (HK 1)

- Identität und Bildung
- Erziehung in der Familie

Zeitbedarf: ca. 20 Std

- entwickeln Handlungsoptionen aus den unterschiedlichen Perspektiven der beteiligten Akteure (HK 2)
- vertreten Handlungsoptionen argumentativ (HK 5)
- beurteilen differenziert Fallbeispiele hinsichtlich Möglichkeiten, Grenzen und Folgen darauf bezogenen Handelns aus den Perspektiven verschiedener beteiligter Akteure (UK 3)
- unterscheiden zwischen Sach- und Werturteil (UK 4)
- bewerten ihren eigenen Urteilsprozess in Bezug auf Wertbezüge, Interessen und gesellschaftliche Forderungen (UK 6)

Inhaltsfeld 3: Entwicklung, Sozialisation und Erziehung

Inhaltsfeld 4: Identität

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung
- Erziehung durch Medien und Medienerziehung
- Unterschiedliche Verläufe von Entwicklung und Sozialisation
- Pädagogische Praxisbezüge unter dem Aspekt von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter
- Identität und Bildung
- Erziehung in der Familie

Zeitbedarf: ca. 20 Std.

Unterrichtsvorhaben VII:

Thema: Multimediale Vielfalt - positive und negative Auswirkungen der Nutzung sozialer Netzwerke für die Identitätsentwicklung Jugendlicher [ZA 25/26 Chancen und Risiken der Nutzung sozialer Netzwerke für die Identitätsentwicklung Jugendlicher]

Kompetenzen

- erklären komplexe erziehungswissenschaftlich relevante Zusammenhänge (SK 1)
- stellen Sachverhalte, Modelle und Theorien detailliert dar und erläutern sie (SK 2)
- beschreiben und erklären erziehungswissenschaftliche Phänomene (SK 3)
- stellen den Einfluss pädagogischen Handelns in ausgewählten Kontexten differenziert dar (SK 5)
- beschreiben komplexe Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK 1)
- ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3)
- bewerten ihr pädagogisches Vorverständnis und ihre subjektiven Theorien mit Hilfe wissenschaftlicher Theorien (UK1)
- beurteilen differenziert Fallbeispiele hinsichtlich Möglichkeiten, Grenzen und Folgen darauf bezogenen Handelns aus den Perspektiven verschiedener beteiligter Akteure (UK 3)
- unterscheiden zwischen Sach- und Werturteil (UK 4)
- entwickeln und erproben vielfältige Handlungsoptionen auf der Grundlage verschiedener Theorien und Konzepte (HK 1)
- entwickeln Handlungsoptionen aus den unterschiedlichen Perspektiven der beteiligten Akteure (HK 2)
- erproben simulativ oder real verschiedene Formen pädagogischen Handelns und reflektieren diese hinsichtlich der zu erwartenden Folgen (HK 3)

Inhaltsfeld 3: Entwicklung, Sozialisation und Erziehung

Inhaltsfeld 4: Identität

Inhaltliche Schwerpunkte

- Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung
- Pädagogische Praxisbezüge unter dem Aspekt von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter
- Besonderheiten der Identitätsentwicklung in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter sowie deren pädagogische Förderung

Unterrichtsvorhaben VIII:

Thema: „Pädagogisches Handeln auf der Grundlage des Modells der kognitiven Entwicklung von Piaget“

Kompetenzen:

- ordnen und systematisieren komplexere Erkenntnisse nach fachlich vorgegebenen Kriterien (SK 4)
- stellen den Einfluss pädagogischen Handelns in ausgewählten Kontexten dar (SK 5)
- beschreiben Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK 1)
- entwickeln und erproben Handlungsoptionen auf der Grundlage verschiedener Theorien und Konzepte (HK 1)
- erproben in der Regel simulativ verschiedene Formen pädagogischen Handelns und reflektieren diese hinsichtlich der zu erwartenden Folgen (HK 3)
- beurteilen die Reichweite von Theorien und Erziehungskonzepten aus pädagogischer Perspektive (UK 2)

Inhaltsfeld 3: Entwicklung, Sozialisation und Erziehung

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung
- Unterschiedliche Verläufe von Entwicklung und Sozialisation
- Pädagogische Praxisbezüge unter dem Aspekt von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter

Zeitbedarf: ca. 8 Std.

- Identität und Bildung
- Erziehung in der Familie

Zeitbedarf: ca. 12 Std.

Unterrichtsvorhaben VIII:

Thema: *Werteerziehung mit Blick auf das Modell moralischer Entwicklung nach Kohlberg [ZA 25/26: Entwicklung der moralischen Urteilsfähigkeit nach L. Kohlberg]*

Kompetenzen:

- erklären komplexere erziehungswissenschaftlich relevante Zusammenhänge (SK 1)
- stellen Sachverhalte, Modelle und Theorien detailliert dar und erläutern sie (SK2)
- vergleichen differenziert die Ansprüche pädagogischer Theorien mit pädagogischer Wirklichkeit (SK 6)
- beschreiben komplexe Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK 1)
- analysieren differenziert Texte, insbesondere Fallbeispiele, mit Hilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK 6)
- beurteilen Aspekt reich die Reichweite von Theorien und Erziehungskonzepten aus pädagogischer Perspektive (UK 2)
- unterscheiden zwischen Sach- und Werturteil (UK 4)
- entwickeln und erproben vielfältige Handlungsoptionen auf der Grundlage verschiedener Theorien und Konzepte (HK 1)
- erproben in der Regel simulativ bzw. real verschiedene Formen pädagogischen Handelns und reflektieren diese hinsichtlich der zu erwartenden Folgen (HK 3)
- vertreten pädagogische Handlungsoptionen argumentativ (HK 5)

Inhaltsfeld 3: Entwicklung, Sozialisation und Erziehung

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung
- Pädagogische Praxisbezüge unter dem Aspekt von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter

Zeitbedarf: ca. 16 Stunden

Qualifikationsphase (Q2) Grundkurs

Qualifikationsphase Q 2.1

Unterrichtsvorhaben I

Thema: Erziehungsziele und Erziehungspraxis im Nationalsozialismus [ZA 25/26: Prinzipien der Erziehung im Nationalsozialismus am Beispiel der Jugendorganisationen HJ und BDM]

Kompetenzen:

- beschreiben und erklären erziehungswissenschaftliche Phänomene (SK 3)
- stellen den Einfluss pädagogischen Handelns in ausgewählten Kontexten dar (SK 5)
- vergleichen die Ansprüche pädagogischer Theorien mit pädagogischer Wirklichkeit (SK 6)
- beschreiben Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK 1)
- ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3)
- ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten explizit oder implizit verfolgte Interessen und Zielsetzungen (MK 5)
- ermitteln erziehungswissenschaftlich relevante Aussagen aus empirischen Daten in Statistiken und deren grafischen Umsetzungen unter Berücksichtigung von Gütekriterien (MK 7) evtl. streichen?
- beurteilen die Reichweite von Theorien und Erziehungskonzepten aus pädagogischer Perspektive (UK 2)
- unterscheiden zwischen Sach- und Werturteil (UK 4)
- entwickeln und erproben Handlungsoptionen auf der Grundlage verschiedener Theorien und Konzepte (HK 1)
- vertreten Handlungsoptionen argumentativ (HK 5)

Inhaltsfeld 5: Werte, Normen und Ziele in Erziehung und Bildung

Inhaltsfeld 6: Pädagogische Professionalisierung in verschiedenen Institutionen:

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Erziehung in verschiedenen historischen und gesellschaftlichen Kontexten

Unterrichtsvorhaben II:

Thema: Disposition der erziehenden Person und des Kindes im reformpädagogischen Konzept J. Korczaks [ZA 25/26 Individualität und Eigenpersönlichkeit der erziehenden Person und des Kindes im reformpädagogischen Konzept J. Korczaks]

Inhaltsfeld 4: Identität

Inhaltsfeld 5: Werte, Normen und Ziele in Erziehung und Bildung

Inhaltsfeld 6: Pädagogische Professionalisierung in verschiedenen Institutionen

Kompetenzen:

- stellen Sachverhalte, Modelle und Theorien dar und erläutern sie (SK 2)
- stellen den Einfluss pädagogischen Handelns in ausgewählten Kontexten dar (SK 5)
- vergleichen die Ansprüche pädagogischer Theorien mit pädagogischer Wirklichkeit (SK 6)
- ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3)
- ermitteln unter Anleitung die Genese erziehungswissenschaftlicher Modelle und Theorien (MK 10)
- entwickeln ansatzweise Handlungsoptionen aus den unterschiedlichen Perspektiven der beteiligten Akteure (HK 2)
- gestalten unterrichtliche Lernprozesse unter Berücksichtigung von erweiterten pädagogischen Theoriekenntnissen mit (HK 4)
- beurteilen die Reichweite von Theorien und Erziehungskonzepten aus pädagogischer Perspektive (UK 2)

Inhaltsfeld 4: Identität

Inhaltsfeld 5: Werte, Normen und Ziele in Erziehung und Bildung

Inhaltsfeld 6: Pädagogische Professionalisierung in verschiedenen Institutionen

Inhaltliche Schwerpunkte:

<ul style="list-style-type: none"> • Interkulturelle Bildung • Institutionalisierung von Erziehung • Vielfalt und Wandelbarkeit pädagogischer Berufsfelder • Historische und kulturelle Bedingtheit von Erziehungs- und Bildungsprozessen <p>Zeitbedarf: 22 Stunden</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Anthropologische Grundannahmen zur Identität und ihre Auswirkungen auf pädagogisches Denken und Handeln • Vielfalt und Wandelbarkeit pädagogischer Berufsfelder • Historische und kulturelle Bedingtheit von Erziehungs- und Bildungsprozessen • Erziehung in verschiedenen historischen und gesellschaftlichen Kontexten <p>Zeitbedarf: ca. 18 Std</p>
<p><u>Unterrichtsvorhaben III</u></p> <p>Thema: <i>Interkulturelle Bildung</i></p> <p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • erklären komplexere erziehungswissenschaftlich relevante Zusammenhänge (SK 1) • stellen Sachverhalte, Modelle und Theorien dar und erläutern sie (SK 2) • beschreiben Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK 1) • ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten mögliche Adressaten und Positionen (MK 4) • analysieren Texte, insbesondere Fallbeispiele, mit Hilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK 6) • beurteilen Fallbeispiele hinsichtlich Möglichkeiten, Grenzen und Folgen darauf bezogenen Handelns aus den Perspektiven verschiedener beteiligter Akteure (UK 3) • bewerten ihren eigenen Urteilsprozess (UK 6) • entwickeln ansatzweise Handlungsoptionen aus den unterschiedlichen Perspektiven der beteiligten Akteure (HK 2) <p>Inhaltsfeld 3: Entwicklung, Sozialisation und Erziehung Inhaltsfeld 5: Werte, Normen und Ziele in Erziehung und Bildung</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erziehung in der Familie • Historische und kulturelle Bedingtheit von Erziehungs- und Bildungsprozessen 	<p><u>Unterrichtsvorhaben IV:</u></p> <p>Thema: <i>Institutionalisierung von Erziehung am Beispiel der Funktionen von Schule nach Fend vor dem Hintergrund von Schulvergleichsstudien</i> [ZA 25/26: Funktionen von Schule nach H. Fend]</p> <p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen den Einfluss pädagogischen Handelns in ausgewählten Kontexten dar (SK 5) • vergleichen die Ansprüche pädagogischer Theorien mit pädagogischer Wirklichkeit (SK 6) • beschreiben Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK 1) • ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3) • beurteilen die Reichweite von Theorien und Erziehungskonzepten aus pädagogischer Perspektive (UK 2) • gestalten unterrichtliche Lernprozesse unter Berücksichtigung von erweiterten pädagogischen Theoriekenntnissen mit (HK 4) <p>Inhaltsfeld 6: Pädagogische Professionalisierung in verschiedenen Institutionen</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Institutionalisierung von Erziehung <p>Zeitbedarf: ca. 15 Stunden</p>

- Interkulturelle Bildung

Zeitbedarf: ca.15 Stunden

Qualifikationsphase (Q2) Leistungskurs

Qualifikationsphase Q 2.1	
<p><u>Unterrichtsvorhaben I</u></p> <p>Thema: <i>Erziehungsziele und Erziehungspraxis im Nationalsozialismus [ZA 25/26: Prinzipien der Erziehung im Nationalsozialismus am Beispiel der Jugendorganisationen HJ und BDM]</i></p> <p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben und erklären erziehungswissenschaftliche Phänomene (SK 3) • stellen den Einfluss pädagogischen Handelns in ausgewählten Kontexten dar (SK 5) • vergleichen die Ansprüche pädagogischer Theorien mit pädagogischer Wirklichkeit (SK 6) • beschreiben Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK 1) • ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3) • ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten explizit oder implizit verfolgte Interessen und Zielsetzungen (MK 5) • ermitteln erziehungswissenschaftlich relevante Aussagen aus empirischen Daten in Statistiken und deren grafischen Umsetzungen unter Berücksichtigung von Gütekriterien (MK 7) evtl. streichen? • beurteilen die Reichweite von Theorien und Erziehungskonzepten aus pädagogischer Perspektive (UK 2) • unterscheiden zwischen Sach- und Werturteil (UK 4) • entwickeln und erproben Handlungsoptionen auf der Grundlage verschiedener Theorien und Konzepte (HK 1) • vertreten Handlungsoptionen argumentativ (HK 5) <p>Inhaltsfeld 5: Werte, Normen und Ziele in Erziehung und Bildung Inhaltsfeld 6: Pädagogische Professionalisierung in verschiedenen Institutionen:</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u></p> <p>Thema: Disposition der erziehenden Person und des Kindes im reformpädagogischen Konzept J. Korczaks [ZA 25/26 Individualität und Eigenpersönlichkeit der erziehenden Person und des Kindes im reformpädagogischen Konzept J. Korczaks]</p> <p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen Sachverhalte, Modelle und Theorien dar und erläutern sie (SK 2) • stellen den Einfluss pädagogischen Handelns in ausgewählten Kontexten dar (SK 5) • vergleichen die Ansprüche pädagogischer Theorien mit pädagogischer Wirklichkeit (SK 6) • ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3) • ermitteln unter Anleitung die Genese erziehungswissenschaftlicher Modelle und Theorien (MK 10) • entwickeln ansatzweise Handlungsoptionen aus den unterschiedlichen Perspektiven der beteiligten Akteure (HK 2) • gestalten unterrichtliche Lernprozesse unter Berücksichtigung von erweiterten pädagogischen Theoriekenntnissen mit (HK 4) • beurteilen die Reichweite von Theorien und Erziehungskonzepten aus pädagogischer Perspektive (UK 2) <p>Inhaltsfeld 4: Identität Inhaltsfeld 5: Werte, Normen und Ziele in Erziehung und Bildung Inhaltsfeld 6: Pädagogische Professionalisierung in verschiedenen Institutionen</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Anthropologische Grundannahmen zur Identität und ihre Auswirkungen auf pädagogisches Denken und Handeln

<p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erziehung in verschiedenen historischen und gesellschaftlichen Kontexten • Interkulturelle Bildung • Institutionalisierung von Erziehung • Vielfalt und Wandelbarkeit pädagogischer Berufsfelder • Historische und kulturelle Bedingtheit von Erziehungs- und Bildungsprozessen <p>Zeitbedarf: 30 Stunden</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Vielfalt und Wandelbarkeit pädagogischer Berufsfelder • Historische und kulturelle Bedingtheit von Erziehungs- und Bildungsprozessen • Erziehung in verschiedenen historischen und gesellschaftlichen Kontexten <p>Zeitbedarf: ca. 20 Std</p>
--	--

<p><u>Unterrichtsvorhaben III</u></p> <p>Thema: Bildung des Individuums als Ausbildung von Selbstbestimmungs-, Mitbestimmungs- und Solidaritätsfähigkeit bei W. Klafki [ZA 25/26]</p> <p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen Sachverhalte, Modelle und Theorien dar und erläutern sie (SK 2) • stellen den Einfluss pädagogischen Handelns in ausgewählten Kontexten differenziert dar (SK 5) • vergleichen differenziert die Ansprüche pädagogischer Theorien mit pädagogischer Wirklichkeit (SK 6) • ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten mögliche Adressaten und Positionen (MK 4) • ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten explizit oder implizit verfolgte Interessen und Zielsetzungen (MK 5) • beurteilen Aspekt reich die Reichweite von komplexen Theorien und Erziehungskonzepten aus pädagogischer Perspektive (UK 2) 	<p><u>Unterrichtsvorhaben IV</u></p> <p>Thema: <i>Institutionalisierung von Erziehung am Beispiel der Funktionen von Schule nach Fend vor dem Hintergrund von Schulvergleichsstudien</i> [ZA 25/26: <i>Funktionen von Schule nach H. Fend</i>]</p> <p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen den Einfluss pädagogischen Handelns in ausgewählten Kontexten differenziert dar (SK 5) • vergleichen differenziert die Ansprüche pädagogischer Theorien mit pädagogischer Wirklichkeit (SK 6) • beschreiben komplexe Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK 1) • ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3) • beurteilen Aspekt reich die Reichweite von komplexen Theorien und Erziehungskonzepten aus pädagogischer Perspektive (UK 2)
--	---

<ul style="list-style-type: none">• vertreten Handlungsoptionen argumentativ (HK 5) <p>Inhaltsfeld 4: Identität</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte</p> <ul style="list-style-type: none">• Identität und Bildung <p>Zeitbedarf: 16 Std.</p>	<ul style="list-style-type: none">• gestalten unterrichtliche Lernprozesse unter Berücksichtigung von erweiterten pädagogischen Theoriekenntnissen mit (HK 4) <p>Inhaltsfeld 6: Pädagogische Professionalisierung in verschiedenen Institutionen</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none">• Institutionalisierung von Erziehung <p>Zeitbedarf: ca. 20 Stunden</p>
---	--

Unterrichtsvorhaben V:

Thema: *Interkulturelle Bildung*

Kompetenzen:

- erklären komplexere erziehungswissenschaftlich relevante Zusammenhänge (SK 1)
- stellen Sachverhalte, Modelle und Theorien detailliert dar und erläutern sie (SK 2)
- vergleichen den Aussagewert erziehungswissenschaftlicher Theorien (SK 7)
- beschreiben komplexe Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK 1)
- ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten mögliche Adressaten und Positionen (MK 4)
- analysieren differenziert Texte, insbesondere Fallbeispiele, mit Hilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK 6)
- beurteilen differenziert Fallbeispiele hinsichtlich Möglichkeiten, Grenzen und Folgen darauf bezogenen Handelns aus den Perspektiven verschiedener beteiligter Akteure (UK 3)
- bewerten ihren eigenen Urteilsprozess (UK 6)
- entwickeln Handlungsoptionen aus den unterschiedlichen Perspektiven der beteiligten Akteure (HK 2)

Inhaltsfeld 3: Entwicklung, Sozialisation und Erziehung

Inhaltsfeld 5: Werte, Normen und Ziele in Erziehung und Bildung

Inhaltliche Schwerpunkte

- Erziehung in der Familie
- Historische und kulturelle Bedingtheit von Erziehungs- und Bildungsprozessen
- Interkulturelle Bildung

Zeitbedarf: 12 Std.

2.4 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Fachschaft Erziehungswissenschaft

Grundlagen der Leistungsbewertung im Fach Erziehungswissenschaft

Allgemeines

Die Leistungsbewertung im Fach Erziehungswissenschaft (im Folgenden als EW abgekürzt) orientiert sich an den Richtlinien und Lehrplänen des Faches, an § 13 APO-GOST und § 48 SchG. Sie ist Grundlage für die weitere *Förderung* der Schülerinnen und Schüler, für ihre *Beratung* und die Beratung der Erziehungsberechtigten sowie für *Schullaufbahnentscheidungen*.

Leistungsbewertungen sind ein *kontinuierlicher Prozess*, der *alle* von Schülerinnen und Schülern im Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten Leistungen umfasst. Sie beziehen sich auf die im Unterricht vermittelten und erworbenen *Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten*. Leistungsbewertung setzt ebenfalls voraus, dass die SuS im Unterricht Gelegenheit hatten, die entsprechenden Anforderungen in Umfang und Anspruch kennenzulernen und sich auf diese vorzubereiten.

Entsprechend werden die Grundsätze der Leistungsbewertung den SuS jeweils zum Schuljahresbeginn, ggf. auch zum Halbjahresbeginn, mitgeteilt und jede/r Lehrer/in dokumentiert regelmäßig die von den SuS erbrachten Leistungen. Die Leistungsrückmeldung erfolgt in regelmäßigen Abständen, aber zumindest zum Quartalsende.

Die Leistungsbeurteilung erfolgt in den Bereichen „Klausuren“ und „Sonstige Mitarbeit“. Beide Beurteilungsbereiche haben den gleichen Stellenwert. Für beide Beurteilungsbereiche gilt, dass der Umfang der Kenntnisse, die methodische Selbständigkeit und die sachgemäße schriftliche und mündliche Darstellung bewertet werden. Bezüglich der Darstellung ist unter Berücksichtigung der Fachsprache auf eine sachliche und sprachliche Präzision zu achten.

Beurteilungsbereich Klausuren

Klausuren dienen der schriftlichen Überprüfung der Lernergebnisse in einem Lernabschnitt. Sie sollen darüber Aufschluss geben, inwieweit im laufenden Kursabschnitt gesetzte Lehr- und Lernziele erreicht worden sind und bereiten auf die komplexen Anforderungen in der Abiturprüfung vor. Daher orientieren sich die Klausuren ab der Einführungsphase in Aufgabenstellung und Bewertung an dem Muster der Klausuren im Zentralabitur:

Anforderungsbereich I - Strukturierte Wiedergabe von Kenntnissen

Dieser Anforderungsbereich verlangt die Kenntnis von

- pädagogischen Sachverhalten und Prozessen einschließlich ausgewählter Ergebnisse pädagogischer Tatsachenforschung
- fachwissenschaftlichen Begriffen
- Klassifikationen, Theorien und Modellen
- pädagogischen Zielvorstellungen, Normen und Programmen
- wichtigen fachbezogenen Arbeitsmethoden und Darstellungsformen✚

Anforderungsbereich II - Anwenden von Kenntnissen

Dieser Anforderungsbereich verlangt die Fähigkeit

- vorgegebene Informationen / Materialien unter dem Gesichtspunkt einer bestimmten Fragestellung sinnvoll zu ordnen, auszuwerten und Schwerpunkte zu setzen
- eine Darstellungsform in eine andere zu überführen
- fachbezogene Methoden und Darstellungsformen selbständig anzuwenden
- einem Sachverhalt zugrundeliegende pädagogische Probleme zu erkennen und darzustellen
- pädagogische Klassifikationen, Theorien und Modelle an vorgegebenen Sachverhalten zu überprüfen
- pädagogisch bedeutsame Zusammenhänge zu erkennen und darzustellen
- unter Anwendung erworbener Kenntnisse und erlangter Einsichten komplexe Sachverhalte zu analysieren und zu strukturieren
- bei komplexen Sachverhalten spezifisch pädagogische Fragen von anderen zu unterscheiden
- pädagogische Theorien und Sachverhalte vergleichend darzustellen

Anforderungsbereich III - Problemlösen und Werten

Der Anforderungsbereich umfasst folgende Kompetenzen

- Bedeutungen und Grenzen des Aussagewertes vorgelegter Informationen einschließlich etwaiger Informationslücken zu erkennen
- die einem pädagogischen Sachverhalt oder einer pädagogischen Konzeption zugrundeliegenden Werte, Normen und Zielvorstellungen zu erkennen und zu prüfen
- zu erziehungswissenschaftlichen Klassifikationen, Modellen und Theoremen begründet Stellung zu nehmen
- die bei der Erhebung und Analyse eines pädagogischen Sachverhaltes angewendeten Verfahren auf ihre Aussagefähigkeit zu überprüfen
- pädagogisch relevante Problemfelder zu erkennen, Fragestellungen und Hypothesen zu entwickeln und mögliche Lösungswege vorzuschlagen
- pädagogische Entscheidungen zu bewerten sowie die dabei verwendeten Wertmaßstäbe zu begründen

Die oben angeführten Anforderungsbereiche finden ihre Entsprechung in den fachspezifischen *Operatoren*, die in erläuterter Form den SuS zu Beginn der Einführungsphase ausgehändigt werden und die kontinuierlich im Unterrichtsgeschehen angewendet und geübt werden. Ferner sind sie dem schulinternen Curriculum auf der Homepage der Schule als Anhang beigefügt. Dort finden sich darüber hinaus auch Hinweise zur Umsetzung der Operatoren bei Klausuren und weitere Lernhilfen.

Spätestens zu Beginn der Qualifikationsphase liegt der Schwerpunkt einer Klausur im Fach EW im Anforderungsbereich II. **Eine reine Reproduktion in allen Aufgabenteilen bildet nicht den Kern einer Klausur im Fach EW in der Einführungs- und Qualifikationsphase. Ebenfalls fallen v.a. in der Qualifikationsphase monokausale Erklärungen und rezepthafte Werturteile (etwa bei der Bearbeitung von Fallstudien) bei der Beurteilung negativ ins Gewicht.**

Die Bewertung der Klausuren orientiert sich an den Bewertungsgrundsätzen des Zentralabiturs in NRW für das Fach Erziehungswissenschaft. Die SuS werden sukzessive an diese Maßstäbe herangeführt.

- Die maximal zu erreichende Punktzahl beträgt 100.
- Auf die inhaltliche Leistung entfallen maximal 80 Punkte.
- Auf die Darstellungsleistung entfallen insgesamt maximal 20 Punkte. Die Kriterien der Darstellungsleistung entsprechen denen des Zentralabiturs.
- Die Grundsätze für die Notenfindung entsprechen dem Bewertungsraster des Zentralabiturs.

Die Transparenz der Notengebung wird i.A. durch einen Bewertungsbogen mit aussagekräftigem Punkteschema (sog. Erwartungshorizont) gewährleistet, der ihnen sowohl die inhaltlichen als auch die methodischen Kriterien offen legt. Basierend darauf finden Beratungsgespräche zur individuellen Verbesserung der Lernleistung statt.

Anzahl und Dauer der Klausuren

EF: im ersten Halbjahr eine zweistündige Klausur, im zweiten Halbjahr zwei zweistündige Klausuren pro Halbjahr

Q1: vier zweistündige Klausuren im GK und vier dreistündige Klausuren im LK

Q2: zwei dreistündige Klausuren im GK und zwei vierstündige Klausuren im LK und jeweils eine Klausur unter Abiturbedingungen

Facharbeit

Die erste Klausur in Q1.2 kann durch eine Facharbeit ersetzt werden, die eine wissenschaftspropädeutische Arbeit darstellt. Hinweise zur formalen Struktur und Gestaltung der Facharbeit finden sich auf den Homepages der Staberger Gymnasien. Darüber hinaus verfügen die Fachlehrer ebenfalls über fachspezifisches Material.

Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“

Dem Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“ kommt der gleiche Stellenwert zu wie dem Beurteilungsbereich „Klausuren“. Alle Leistungen sind zu werten, die ein/e Schüler/in im Zusammenhang mit dem Unterricht mit Ausnahme der Klausuren und der Facharbeit erbringt. Hierzu gehören:

- mündliche Beiträge zum Unterricht (z.B. Beiträge zum Unterrichtsgespräch, Referate, Hausaufgaben)
- schriftliche Beiträge zum Unterricht (z.B. Protokolle, Hausaufgaben, ggfs. Hefte/ Mappen/ kurze schriftliche Übungen)
- Mitarbeit in gruppenspezifischen Arbeitsformen und sonstige Präsentationsformen im Rahmen eigenverantwortlichen, schüleraktiven Handelns (z.B. Rollenspiele, Befragungen, Erkundungen)

Für die Notenfindung der sonstigen Mitarbeit ist es generell von Bedeutung, ob sich die Beiträge vorwiegend im reproduktiven und reorganisatorischen oder in transfer- und problembezogenen Anforderungsbereichen bewegen. Für eine Zensur im Bereich „gut“ oder „sehr gut“ reicht es nicht aus, wenn die Beiträge vorwiegend reproduktiv sind. Zudem müssen für diesen Zensurbereich eine kontinuierliche Beteiligung sowie eine angemessene sprachliche Darstellung vorliegen.

Der Beurteilung der sonstigen Mitarbeit liegen die im SILP ausgewiesenen Kompetenzen zugrunde. Die Kompetenzerwartungen des KLP ermöglichen eine Vielzahl von Überprüfungsformen (vgl. Kernlehrplan S. 39).

Der Bewertungsbereich „sonstige Leistungen im Unterricht / sonstige Mitarbeit“ erfasst die im Unterrichtsgeschehen durch mündliche, schriftliche und gegebenenfalls praktische Beiträge sichtbare Kompetenzentwicklung der SuS.

Komponenten	Mündl. Beteiligung	Prakt. Arbeit / Dokumentation	Arbeitstagebuch oder Sichtportfolio	Referat Präsentationen
%-Anteil	x	x	x	x

Grundsätzlich können sich Bereiche der Leistungsbewertung in ihrer Gewichtung in den einzelnen Unterrichtsreihen verschieben. So kann auch mit Ausnahme der mündlichen Beteiligung eine Komponente begründet durch eine andere Komponente ersetzt werden. Zentrale Bedeutung im Bereich der Sonstigen Mitarbeit besitzt die mündliche Beteiligung und muss gegenüber den übrigen Komponenten mindestens doppelt gewichtet werden.

Komponente: Mündliche Beteiligung

Erläuterungen:

Einzelbeiträge in unterschiedlichsten Unterrichtszusammenhängen:

- Vortrag von Hausaufgaben, Arbeitsergebnissen und Zusammenfassungen
- Transfer von Ergebnissen und Methoden
- Beteiligung am Erfassen von gesellschaftlich relevanten Problemen
- Finden und Begründung von Lösungsvorschlägen

Notenkriterien:

Note	Note ‚ausreichend‘
<ul style="list-style-type: none">• themenspezifisches Vokabular wird sicher verwendet• Fragen und Hypothesen werden an Quellen und Darstellungen entwickelt und beantwortet• wichtige Ereignisse, Entwicklungen und Strukturen werden benannt und selbstständig zusammengefasst• kontinuierliche Mitarbeit• selbstständige, diskussionsfördernde Beiträge zum Unterrichtsgeschehen• konstruktiver Umgang mit Äußerungen von Mitschülern und Lehrern	<ul style="list-style-type: none">• themenspezifisches Vokabular wird in Ansätzen verwendet• Entwickeln einfacher Fragen und Hypothesen an gut verständlichen Quellen und Darstellungen• nennen wichtiger Ereignisse, Entwicklungen und Strukturen und Zusammenfassung nach vorgegebenen Aspekten zusammen• phasenweise Mitarbeit• angemessene Reaktion auf spontane Ansprache• in Ansätzen wird Bezug auf andere Schüleräußerungen genommen

Komponente: Arbeitstagebuch oder Sichtportfolio

Erläuterungen:

a) zum Arbeitstagebuch:

- übersichtliche Ordnung / Vorsatzblätter
- Vollständige Sammlung, Ordnung und Bearbeitung von Arbeitsblättern und Stundenmitschriften
- Tafelmitschriften und Kommentare bzw. Ausarbeitungen dazu
- erkennbare Textarbeit, z.B. Markierungen, Exzerpte
- Kommentierung und Reflexion des eigenen Lernfortschritts
- Ergänzungen durch Nutzung der Downloads, Bearbeitung des Readers

b) Sichtportfolio

- Ordnung
- Vorlage gelungener Produkte
- Vorlage der verpflichtenden Aufgaben ist vollständig
- Kommentar / Reflexion zu den vorgelegten Arbeiten

Notenkriterien:

Note ,gut'	Note ,ausreichend'
<ul style="list-style-type: none">• strukturierte Mappenführung• Kommentierung• Vertiefung zu Tafelmitschriften und Arbeitsergebnissen• sachgerechte Vor- und Nachbearbeitung der Stunden ist erkennbar• Mappe lässt einen sachgemäßen und kreativen Umgang mit den Unterrichtsthemen erkennen• zusätzliches Material wurde bearbeitet, z.B. Ausarbeitungen zu Wahlaufgaben• eigene Recherche ist erkennbar• der eigene Lernfortschritt wird regelmäßig reflektiert	<ul style="list-style-type: none">• Vollständigkeit (alle Papiere enthalten, Datum, Überschrift)• Ordnung (Reihenfolge der Arbeitsblätter) und Sauberkeit (Leserlichkeit, saubere Zeichnungen)• Eigenständigkeit der Leistung muss in Ansätzen erkennbar sein• die Pflichtaufgaben sind enthalten. Versäumte Stunden wurden nachgearbeitet, Material selbstständig besorgt• der Lernfortschritt wird in Ansätzen dokumentiert

Komponente: Praktische Arbeit/Dokumentation

Erläuterungen:

- Vorbereitung und Durchführung eines Schülerexperiments
- Beobachtung und Dokumentation pädagogischer Situationen im Alltag
- Durchführung und Auswertung von Umfragen und Interviews
- Fotodokumentationen
- Erstellen von Modellen
- Arbeit in Institutionen

Diese Arbeiten können in Gruppen durchgeführt werden.

Notenkriterien:

Note	Note ‚ausreichend‘
<ul style="list-style-type: none">• Pflichtaufgaben sind vollständig, es liegen eigene Schwerpunktsetzungen und Vertiefungen vor• die Arbeit wird in ihrer Entstehung und Durchführung dokumentiert und erläutert• ein Arbeitsprozess mit Zwischenschritten und Weiterentwicklung ist sichtbar• die Arbeit in der Praxis wird reflektiert• die Arbeit wird sprachlich angemessen vorgestellt• Anweisungen bei Schülerexperimenten adressatengerecht formuliert und schriftliche Hinweise gestützt	<ul style="list-style-type: none">• Erarbeitung der Pflichtaufgaben mit kleinen Lücken• es liegt eine erkennbare Planung vor einzelne Prozessstationen werden vorgelegt (Z.B. ein Leitfaden für ein Interview, einfache Kriterien für Auswertungen)• die Arbeit in der Praxis wird grob beschrieben• die Arbeit wird verständlich dargestellt• Anweisungen bei Schülerexperimenten sind verständlich

Komponente Referat / Präsentation

Erläuterungen:

- Vermittlung von notwendigen oder zusätzlichen erziehungswissenschaftlich relevanten Informationen
- Recherche und Aufbereitung von Hintergrundinformationen zu einem speziellen Thema
- Präsentation von Ergebnissen kooperativer Arbeitsphasen mittels geeigneter Medien

Notenkriterien:

Note ‚gut‘	Note ‚ausreichend‘
<ul style="list-style-type: none">• inhaltliche Korrektheit• themenspezifisches Vokabular wird sicher verwendet• Entwicklung eigenständiger Fragen und Hypothesen und Beantwortung Fragestellung wird angemessen erschlossen• verständlicher, freier, adressatenbezogener Vortragsstil• auf sachbezogene Nachfragen wird angemessen geantwortet• Impulsgebung für die anschließende Diskussion• zusätzlich offener und konstruktiver Umgang mit Schülerfeedback	<ul style="list-style-type: none">• keine gravierenden inhaltlichen Mängel• themenspezifisches Vokabular wird in Ansätzen verwendet• Entwicklung einfacher Fragen und Hypothesen• Fokussierung auf eingegrenzte Fragestellung erkennbar• verständlicher (Sprechtempo, sprachliche Darstellung), in Ansätzen freier und adressatenbezogener Vortragsstil• auf sachbezogene Nachfragen kann ansatzweise angemessen reagiert werden• die anschließende Diskussion kann mit Unterstützung geleitet werden• die eigene Leistung kann in Ansätzen eingeschätzt werden

3. Bildungssprache im Fach Pädagogik

Sprachliches Lernen und fachliches Lernen sind untrennbar miteinander verbunden und finden in jedem Unterricht statt. Jedes Lernen geschieht sprachlich vermittelt und reflektiert.

Das folgende Material stellt dar, wie im Fach Pädagogik sprachsensibler Unterricht umgesetzt wird.

3.1 Operatoren

Anforderungsbereiche (auszugsweise und mit Bearbeitungshinweisen versehen)

AFB I: wiedergeben

Operatoren	Definition
Nennen, Benennen	ausgewählte Elemente, Aspekte, Merkmale, Begriffe etc. aufzählen
Skizzieren	einen bekannten oder erkannten Sachverhalt oder Gedankengang in seinen Grundzügen ausdrücken
Formulieren, Darstellen	den Gedankengang oder die Hauptaussage eines Textes oder eines anderen Materials mit eigenen Worten darlegen
Wiedergeben	einen bekannten oder erkannten Sachverhalt oder den Inhalt eines Textes unter Verwendung der Fachsprache mit eigenen Worten ausdrücken

AFB II: sichten, vergleichen, verstehen

Operatoren	Definition
Erläutern, Erklären	einen Sachverhalt, eine These etc. ggf. mit zusätzlichen Informationen und Beispielen nachvollziehbar veranschaulichen Schritte der Bearbeitung: (1) Aus dem Text eine These entnehmen, die erläutert werden soll (2) Zu diesem „Ankerplatz“ eine Referenztheorie wählen und beispielhaft konkretisieren (3) Ankerplatz und Referenztheorie so aufeinander beziehen, dass das eine durch das andere nachvollziehbar veranschaulicht und so erläutert wird.
Vergleichen	nach vorgegebenen oder selbst gewählten Gesichtspunkten, Gemeinsamkeiten, Ähnlichkeiten und Unterschiede ermitteln und darstellen Schritte der Bearbeitung: (1) Angemessene, aufgabenbezogene Vergleichspunkte formulieren (2) Die Referenztheorien unter den relevanten Aspekten bereitstellen (3) Untersuchen, wie sich der Ansatz A unter dem Vergleichspunkt 1 darstellt und wie es sich dann bei Ansatz B zeigt (4) Gemeinsamkeiten/Ähnlichkeiten und Unterschiede herausstellen (5) Mit den anderen Vergleichspunkten auch so verfahren (6) Ein abschließendes, abwägendes Urteil formulieren
Analysieren	Sachverhalte und Zusammenhänge in ihren Einzelaspekten nach vorgegebenen oder selbst gewählten Kriterien darstellen Schritte der Bearbeitung: (1) Pointiertes Benennen des zentralen Problems des Untersuchungsgegenstands (2) Analyseaspekte heranziehen und begründen (3) Zu den Elementen, Inhalten des Textes strukturiert und systematisch in Beziehung setzen (4) Zusammenfassung/Fazit formulieren

AFB III: strukturell reflektieren und beurteilen, inhaltlich beurteilen und erörtern

Operatoren	Definition
Beurteilen, Bewerten, Stellung nehmen	zu Aussagen oder Sachverhalten sich begründet positionieren (Sach- bzw.- Werturteil) Schritte der Bearbeitung: (1) begründetes Bestimmen der Position (2) mögliche Gegenposition ermitteln und sich kritisch damit auseinandersetzen (3) dabei Beurteilungskriterien bewusst machen und begründen
Handlungsoptionen entwickeln	begründete Handlungskonsequenzen zu einer Fallstudie entwerfen Schritte der Bearbeitung: (1) Kurze Darstellung des Sachverhalts (2) Ursache-Wirkungszusammenhänge des Falls (3) Begründete Ziele angeben, in welche Richtung die Handlungen sich entwickeln sollen (4) Praktische Umsetzung der erkannten Ziele
Konsequenzen ziehen	aus einer Position Schlussfolgerungen ziehen Schritte der Bearbeitung: (1) Position umreißen/Begründungszusammenhang darlegen (2) ggf. Gegenposition darstellen (3) Realisierbarkeit aufzeigen (Vor- und Nachteile) (4) Abschluss-Statement: begründetes Urteil

3.2 Formulierungshilfen und Textarbeit

FORMULIERUNGSHILFEN AUF BEGRIFFLICHER EBENE (SYNONYME SOWIE REDEMittel)	
AUTOR/IN	Verfasser/in, Redner/in, Pädagoge/Pädagogin...
LESER/IN	Adressat, Zuschauer...
MITTEILUNG	Text, Botschaft, Statement, Essay...
STRATEGIEN	Ausdruck, persönlicher Meinungen, Darstellung von Sachverhalten, Appell...
THEMA	Gegenstand, These, Behauptung ...
ABSICHT/INTENTION	er/sie beeinflusst, er/sie veranlasst er/sie drückt aus er/sie lenkt die Aufmerksamkeit auf er/sie ruft eine Wirkung hervor
STANDPUNKT	er/sie vertritt; er/sie stellt dar, er/sie veranschaulicht, erwägt, diskutiert...
MEINUNG/ANSICHT	er/sie sagt, glaubt, denkt, vertritt, formuliert, findet er/sie stützt sich auf, steht widersprüchlich zu./ist umstritten
EINSTELLUNG	er/sie nimmt Stellung zu, besteht auf, äußert sich zu, spricht sich aus für/dagegen, ergreift Partei
HALTUNG/AUFFASSUNG	er/sie nimmt eine kritische Haltung er/sie legt dar, entwirft, setzt sich durch, gewinnt...
URTEIL	er/sie gibt ab, beurteilt, nuanciert er/sie ist subjektiv/objektiv/parteilich...
BEFÜRWORDUNG	er/sie billigt, empfiehlt, rät an er/sie schlägt vor, zeigt Sympathie für...
ABLEHNUNG	er/sie kritisiert, greift an, bemängelt er/sie wirft vor, beschuldigt, polemisiert gegen er/sie protestiert, diffamiert, bestreitet, fechtet an ...
DARSTELLUNG	er/sie untersucht, kommentiert, erläutert, interpretiert, deutet, verkündet, behauptet, versichert, verschweigt, vermutet, erzählt, schildert, betont er/sie stellt heraus...
INFORMATIONSVERGABE	er/sie überprüft, erwähnt, zitiert er/sie stellt zusammen...
GEDANKEN	er/sie stellt dar, entwickelt, erörtert, er/sie nimmt vorweg

	Folge, Konsequenz, Leitgedanken; abstrakt, originell, paradox, banal...
ARGUMENTATION	er/sie widerlegt, vertritt, bringt hervor, zählt auf, bringt Hypothesen hervor, führt... Schema, These, Annahme, Grund, Ursache... die Argumentation ist schwach, überzeugend...
SPRECHAKTVERBEN	ankündigen: er/sie kündigt an; die Ankündigung auffordern: er/sie fordert dazu auf; die Aufforderung behaupten: er/sie behauptet; die Behauptung feststellen: er/sie stellt fest; die Feststellung ...

FORMULIERUNGSHILFEN AUF SYNTAKTISCHER EBENE	
UMFORMUNG EINES SATZES	Umformung: Ausprobieren verschiedener Satzpläne Beispiel: Der Autor verstärkt seine Aussagen mit diversen Belegen. → Diverse Belege nutzt der Autor, um seine Aussagen zu verstärken.
UMSTELLUNG DER SATZGLIEDER	Umstellung: Änderung der Reihenfolge der Satzglieder Beispiel: Der Autor verstärkt seine Aussagen mit diversen Belegen. → Mit diversen Aussagen verstärkt der Autor seine Aussagen.
ERSETZUNG VON WÖRTERN UND/ODER SATZGLIEDERN	Ersatzprobe: Wörter und Satzglieder durch Synonyme ersetzen Beispiel: Der Autor verstärkt seine Aussagen mit diversen Belegen. → Der Pädagoge stützt sich mit seinen Ausführungen auf verschiedene Beispiele.
ENTFALTUNG DES SATZES	Entfaltung: Erweiterung durch weitere Begriffe und Wörter Beispiel: Der Autor verstärkt seine Aussagen mit diversen Belegen. → Der Autor verstärkt seine getroffenen Aussagen mit diversen Belegen, um seine Position zu verdeutlichen.
STREICHUNGEN IM SATZ	Weglassprobe: Streichen von Wörtern oder Satzgliedern ohne dass der Satz unverständlich wird Beispiel: Der Autor verstärkt seine Aussagen mit diversen Belegen. → Seine Aussagen verstärkt er durch Belege.

FORMULIERUNGSHILFEN AUF RHETORISCHER EBENE (WORTGELÄNDER)	
EINLEITUNGSFORMELN	beginnt man mit...; die erste Fragestellung bezieht sich auf...; zunächst soll darauf verwiesen werden, dass...; was zuerst ins Auge fällt
FORMELN DES SCHLIEßENS	also...; deshalb...; letztlich...; im Grunde...; zusammenfassend...; der Schluss liegt nahe, dass ...
FORMELN DER EINSCHRÄNKUNG	allerdings...; sicherlich...; es ist möglich, dass ...; wahr ist, dass; wenn auch...
FORMELN DES INSISTIERENS	nicht nur...; sondern auch...; selbst wenn ...; vor allem, weil ...; erst recht, wenn ...
FORMELN DER AUFZÄHLUNG	an erster Stelle...; dann, außerdem, im Übrigen...; schließlich, endlich, weiterhin...
FORMELN DER ÜBERLEITUNG	zunächst wird darauf eingegangen dass...; nachdem gezeigt wurde, dass ...
FORMELN ZUR EINFÜGUNG EINES BEISPIELS	dies ist der Fall, wenn ...; ein Beispiel kann in diesem Zusammenhang sein/veranschaulichen...; hierzu kann folgendes Beispiel herangezogen werden ...
LOGISCHE VERKLAMMERUNGEN BILDEN	denn, deshalb, daraus folgt, also, zwar - aber

Quelle: Brinkmann, Meyhöfer (Hrsg.) Abi-Box Erziehungswissenschaft. Schülerarbeitsbuch. Hannover, S. 257ff. teilweise stark modifiziert und ergänzt.

TEXTARBEIT

Prozesse zur Bearbeitung von Texten

PRE WRITING:

Welcher Aufgabentyp liegt vor? Welche Methodik ist zielführend für die Bearbeitung? Wie will ich vorgehen?

Prozess: Erstellung von Notizen (Schaubilder, Cluster ...)

Aufgabenstellung: Notiere dir wichtige Fachbegriffe, die du verwenden willst.

WHILE WRITING:

Nutzung der Wortgeländer sowie Formulierungshilfen

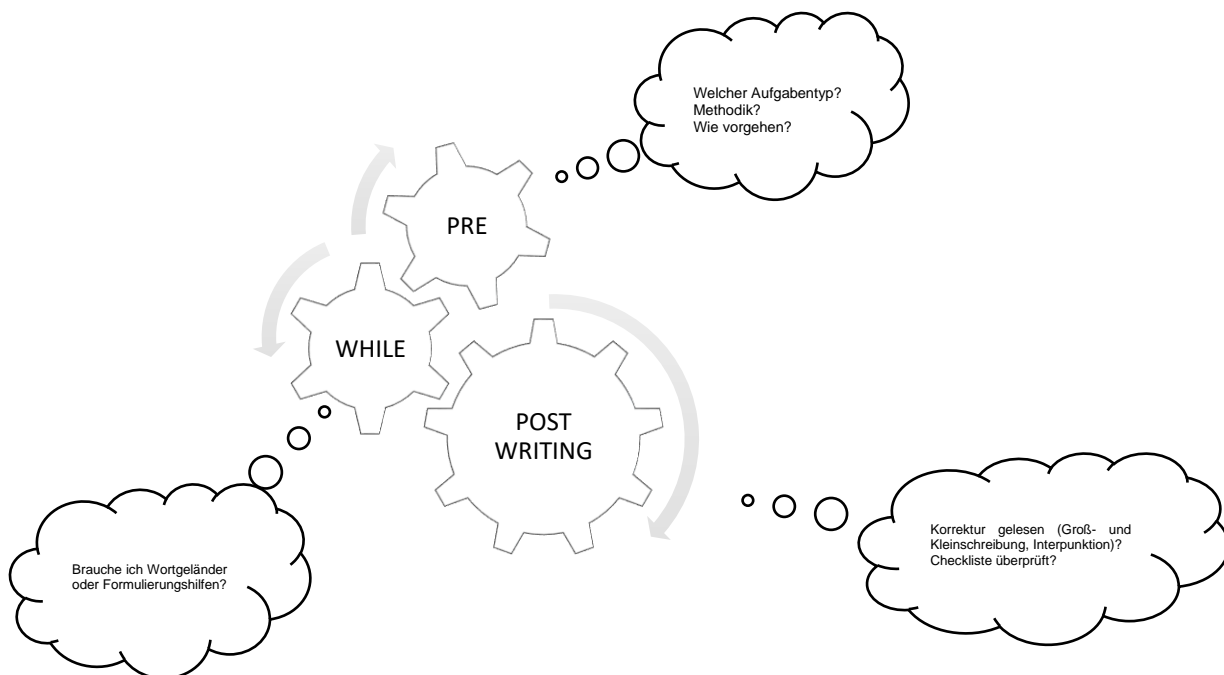
POST WRITING:

Korrektur lesen (Überprüfung von Groß- und Kleinschreibung, Interpunktion, syntaktischer Richtigkeit)

Überprüfung der Checkliste

CHECKLISTE: ÜBERPRÜFUNG DES TEXTES

- Ist der Text dem Sachverhalt angemessen?
- Ist der dargestellte Sachverhalt klar strukturiert?
- Ist der Text hinreichend ausführlich aufgezeigt ggf. mit Textbelegen?
- Beinhaltet der Text Fachbegriffe und Fachsprache?
- Ist der Text verständlich (keine „Bandwurmsätze“)?
- Zeigt der Text eine sprachliche Vielfalt (keine fortlaufende Wiederholung bestimmter Wörter oder Begriffe)?



Formulierungshilfen für SchülerInnen und Schüler

- Zur Beantwortung der Frage sollte man insbesondere folgenden Aspekt in den Blick nehmen...
 - Vor dem Hintergrund des Sachwissens zu ... lässt sich sagen, dass....
 - Auf der Basis der Theorie von... wird deutlich, dass...
 - Ich bin der Ansicht, dass....
 - Man sollte folgenden Blickwinkel/ Sachaspekt/ folgendes Kriterium/ folgende Fragestellung hinzunehmen, nämlich...
 - Ich möchte mich der Aussage von ... anschließen...
 - Ich möchte ... Beitrag aufgreifen und bestärken/ bekräftigen/ unterstreichen/ hervorheben/ untermauern/..., dass
 - Im Gegensatz zu ... bin ich der Meinung, dass...
 - Der Aussage von... ist aus fachlicher Sicht insofern zu widersprechen, da
 - Aus der Äußerung von ergibt sich für mich die (weiterführende) Frage, ob/ inwiefern/ warum...
 - Mir wird bewusst, dass sich in Bezug auf ... folgende Frage/ Problematik/ Verstehensschwierigkeit/ ... auftritt...
 - ..., was meinst du genau mit...?
 - ..., könntest du bitte die Formulierung genauer erklären/ erläutern/ ...?
 - Fachlich gesehen sollte man statt ... besser ... sagen.
 - Würde sich die Formulierung ... nicht besser anbieten als die Worte/ der Ausdruck...?
 - Ich bin mir nicht sicher, ob/ wie / was/ wer/ warum... Was meint ihr dazu?
 - Könnte mir jemand die Frage beantworten, was/ ob/ wie/ warum/ wer...?
-
- Für Klafki bedeutet Allgemeinbildung...
 - Allgemeinbildung nach Klafki beinhaltet folgende zentralen Elemente...
 - Klafkis Konzept der Allgemeinbildung umfasst...
 - Nach Klafki gehören folgende Aspekte unumstößlich zur Allgemeinbildung dazu: ...
 - Unter... versteht Klafki...
 - Mit meint Klafki...
 - ... nach Klafki bedeutet/ heißt/ meint ...
 - Die drei Grundfähigkeiten, die es sich im Bildungsprozess zu erarbeiten gilt, sind...
 - Im Rahmen der Allgemeinbildung sollen nach Klafki folgende grundlegende menschliche Fähigkeiten und Interessensbereiche gefördert und ausgebildet werden, nämlich ...
 - Diese Bildungsbereiche sind insofern zentral/ relevant/ von Bedeutung/ von Relevanz/ fundamental wichtig, da...
 - Klafki teilt die Einstellungen und Fähigkeiten in vier grundlegende Kompetenzen, nämlich ...
 - ... ist bedeutend/ relevant/ wichtig, weil/ da/ um....
 - Der Mensch benötigt die Fähigkeit zu/zur ..., weil/ da/ um...
 - In der postmodernen/ globalen Welt sind diese Kompetenzen und Bildungsbereiche elementar, da/ weil/ um ...

3.2 Grundlagenvokabular

Erziehung:	<p>siehe Schulbuch: Willemsen, M./ Wortmann, E.: Perspektive Pädagogik. Erziehung und Bildung - eine Einführung. Ernst Klett Verlag GmbH, Stuttgart 2014. S.13ff., 126., Heft 1.</p> <p>Erziehung ist die soziale Interaktion zwischen Menschen, bei der ein Erwachsener planvoll und zielgerichtet versucht, bei einem Kind unter Berücksichtigung der Bedürfnisse und der persönlichen Eigenart des Kindes erwünschtes Verhalten zu entfalten oder zu stärken. Erziehung ist ein Bestandteil des umfassenden Sozialisationsprozesses; der Bestandteil nämlich, bei dem von Erwachsenen versucht wird, bewusst in den Prozess der Persönlichkeitsentwicklung von Kindern einzugreifen - mit dem Ziel, sie zu selbstständigen, leistungsfähigen und verantwortungsvollen Menschen zu bilden.</p>
Bildung:	<p>siehe Schulbuch: Willemsen, M./ Wortmann, E.: Perspektive Pädagogik. Erziehung und Bildung - eine Einführung. Ernst Klett Verlag GmbH, Stuttgart 2014. S.13ff., Heft 1.</p>
Educandus:	<p>der zu Erziehende, Zögling, Schüler</p>
Sozialisation:	<p>siehe Schulbuch: Willemsen, M./ Wortmann, E.: Perspektive Pädagogik. Erziehung und Bildung - eine Einführung. Ernst Klett Verlag GmbH, Stuttgart 2014. S. 103ff., Heft 1.</p>
Enkulturation:	<p>siehe Schulbuch: Willemsen, M./ Wortmann, E.: Perspektive Pädagogik. Erziehung und Bildung - eine Einführung. Ernst Klett Verlag GmbH, Stuttgart 2014. S.107f., Heft 1.</p>
Personalisation:	<p>Personalisation meint die Selbstformung und -steuerung mittels Lern- und Bildungsprozessen, durch den eine Person ihre Persönlichkeit in Rückwirkung auf die Faktoren der Gesellschaft und Kultur entfaltet. Darüber hinaus bedeutet Personalisation auch, dass das Individuum innerhalb und gegenüber allen sozialen Abhängigkeiten Spielräume gewinnt, die erforderlich sind, um den eigenen Wertmaßstäben gemäß in verantwortlicher Selbstbestimmung sich in soziokulturelle Lebensverhältnisse einzufügen bzw. an deren Veränderung mitwirken zu können.</p>
Autonomie:	<p>Mit Autonomie bzw. Unabhängigkeit bezeichnet man einen Zustand von Selbständigkeit, Entscheidungsfreiheit oder Selbstbestimmung.</p>
Identität:	<p>Die Identität wird nach Hurrelmann als „die Kontinuität des Selbsterlebens auf der Grundlage des Selbstbildes definiert“. Krappmann differenziert den Begriff weiter in die „sozialen Identität“, die vom Menschen verlangt sich gemäß den gesellschaftlichen Erwartungen zu verhalten und der „persönlichen Identität“, die vom Menschen Einzigartigkeit fordert. Beiden Anforderungen gleichzeitig gerecht zu werden, macht die Ich-Identität eines Individuums aus.</p>
Mündigkeit:	<p>Mündigkeit beschreibt das innere und äußere Vermögen zur Selbstbestimmung. Mündigkeit ist ein Zustand der Unabhängigkeit. Sie besagt, dass man für sich selbst sprechen und sorgen kann. Bei der Erziehung</p>

zur „Mündigkeit“ als Leitziel soll ein Zögling zur selbständigen Bewältigung der Anforderungen seines Lebens hingeführt werden.

Normen: Eine Norm ist ein Verhalten, das in einer Gesellschaft als normal und wünschenswert angesehen wird. Gesellschaftliche Normen regeln das Miteinander und zwischenmenschliche Beziehungen. Es sind Verhaltensregeln, die dem Einzelnen eine Orientierung bieten und ihn davon abhalten, aus seinem inneren Impuls heraus zu agieren.

Werte: Werte haben meist einen moralischen Charakter und sind nicht vorschreibend, sondern eher erstrebenswert. Es handelt sich nicht um Verhaltensregeln, sondern eher um Qualitäten oder Ideale, die einer Person oder auch einem Sachverhalt beigemessen werden. Es gibt Werte, die in einer Gesellschaft Allgemeingültigkeit haben, zum Beispiel Ehrlichkeit oder Rücksicht gegenüber seinen Mitmenschen. Ein Individuum kann aber für sich selbst Werte festlegen, nach denen es leben möchte oder die es zumindest anstrebt. Ehrlichkeit muss nicht unbedingt dazuzählen.

Entwicklung: Entwicklung ist eine Folge von Veränderungen, die in der Erziehungswissenschaft auf den jeweiligen körperlichen und seelisch-geistigen Zustand des Menschen bezogen werden. Entwicklung umfasst den gesamten Lebenslauf. Das pädagogische Interesse ist bislang vornehmlich auf die Entwicklung des Kindes und des Jugendlichen gerichtet gewesen. Das liegt an der besonderen Bedeutung von Wachstum und Reifung für den heranwachsenden Menschen.

3.4 Glossar

Dieses Glossar ist nur ein kleiner Ausschnitt der Begrifflichkeiten im Fach Pädagogik

EF 1

Erziehung; Bildung; Educand; Sozialisation; Personalisation; Enkulturation; Autonomie; Mündigkeit; Normen und Werte; Entwicklung - Definitionen siehe oben

EF 2

Konditionierung:

Formen des Lernens von Reiz-Reaktions-Assoziationen durch wiederholte Kopplung von Reizen

Unkonditionierter Reiz:

Reiz, welcher eine Reaktion auslöst, die nicht erlernt wurde.

Unkonditionierte Reaktion:

Angeborene Reaktion, welche durch einen unkonditionierten Reiz ausgelöst wird.

Neutraler Reiz:

Reiz, der keine spezifische Reaktion auslöst.

Konditionierter Reiz:

Wird ein ursprünglich neutraler Reiz mit einem Reiz gepaart, der eine bestimmte Reaktion auslöst, wird nach mehrfacher Wiederholung die Reaktion allein durch diesen konditionierten Reiz ausgelöst.

Konditionierte Reaktion:

Ist eine Reaktion auf einen konditionierten Reiz.

Positive Verstärkung:

Angenehme Konsequenz erfolgt.

Negative Verstärkung:

Unangenehme Konsequenz bleibt aus.

Bestrafung 1. Art:

Unangenehme Konsequenz erfolgt.

Bestrafung 2. Art:

angenehme Konsequenz bleibt aus.

Inklusion: siehe Schulbuch: Willemsen, M./ Wortmann, E.: Perspektive Pädagogik. Erziehung und Bildung - ein Einführung. Ernst Klett Verlag GmbH, Stuttgart 2015. S.107ff., Heft 2.

Q1.1

Anlage: genetische Voraussetzungen eines Menschen

Umwelt: ist die materielle und soziale Umgebung eines Menschen

Epigenetische Prinzip: Die Entwicklung eines Menschen erfolgt nach einem Grundplan. „Dieses Prinzip lässt sich dahin verallgemeinern, dass alles, was wächst, einen Grundplan hat, dem die einzelnen Teile folgen, wobei jeder Teil eine Zeit des Übergewichts durchmacht, bis alle Teile zu einem funktionierenden Ganzen herangewachsen sind“. (Erikson 1973)

Krise: ist nicht negativ, sondern steht für die Integration von zwei gegensätzlichen Eigenschaften/ Zuständen

Reformpädagogik: verschiedene Ansätze zur Reform von Schule, Unterricht und allgemeiner Erziehung.

Q1.2.

balancierte Identität: innerhalb der Persönlichkeitsentwicklung soll diese durch den Prozess der produktiven Realitätsverarbeitung erreicht werden

produktive Realitätsverarbeitung: Die Persönlichkeitsentwicklung eines Menschen entsteht in einer aktiven Form der Auseinandersetzung mit den inneren Anforderungen von Körper und Psyche und den äußeren Anforderungen von sozialer und dinglicher Umwelt (vgl. Hurrelmann 2006)

Verunsicherung: Gefühl, dass zukünftige Ereignisse/Anforderungen unberechenbar sind und/oder als Ausdruck von Versagen (nicht erreichte Ziele)

Desintegration: Auflösung des sozialen Zusammenhalts innerhalb einer Gruppe

expressive Gewalt: als Form der Präsentation von Einzigartigkeit des Täters

regressive Gewalt: an politischen Motiven (national, ethnische Kategorien) orientiert

instrumentelle Gewalt: zielt auf Problemlösung ab

Just Community: der Gemeinschaftssinn soll gefördert und zugleich ein System partizipatorischer (teilhabender) Demokratie geschaffen werden

Assimilation: Integration von Neuem in bestehende kognitive Strukturen

Akkommodation: Anpassung bzw. Erweiterung eines kognitiven Schemas an eine wahrgenommene Situation, die mit den bestehenden Schemata nicht bewältigt werden kann

Q2.1.

Totalitätsprinzip: Die Autorität des Führers erstreckt ihren Einfluss auf alle Abschnitte des öffentlichen und privaten Lebens.

Führerprinzip: Die Autorität des Führers erstreckt sich auf alle Gebiete des öffentlichen und privaten Lebens

Jugendorganisation: Zusammenschluss von Jugendlichen mit gemeinsamen Interessen oder Zielen

Hitlerjugend: Jugend- und Nachwuchsorganisation der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei (NSDAP); Schwerpunkt war die körperliche und ideologische Schulung

Bund deutscher Mädel: Teilorganisation der HJ für Mädchen

Kinderrechte: Die Idee zur UN Kinderrechtskonvention geht auf Janus Korczak zurück der bereits zu Beginn des 20. Jahrhunderts die „Magna Charta Libertatis“ formulierte.

Allokationsfunktion: Zugang zu sozialen Positionen, Macht und Geld auf Grundlage unterschiedlicher Qualifikationen

Qualifikationsfunktion: Ausbildung der Menschen für alle Aufgabenbereiche der Gesellschaft

Personalisationsfunktion: Hilfestellung bei der Ausbildung der Persönlichkeit

Integrationsfunktion: Eingliederung in das gesellschaftliche System zur aktiven Gestaltung und Erneuerung

Interkulturalität: Interaktionsprozess zwischen Angehörigen unterschiedlicher Kulturen; Entstehung von Handlungen und Deutungen, die weder der einen noch der anderen Kultur eindeutig zugeordnet werden können; Erschaffung einer „neuen synergetischen Zwischen-Kultur“

4. Qualitätssicherung und Evaluation

Zielsetzung: Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz als professionelle Lerngemeinschaft trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Prozess: Der Prüfmodus erfolgt nach Bedarf. Zu Schuljahresbeginn bzw. Schuljahresende werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachschaft gesammelt, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert.